

Landesverband Sachsen e.V.
Bremer Straße 10d
01067 Dresden



JAHRBUCH 2016



**SEIT 150 JAHREN
AKTIV IN SACHSEN**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

DRK Landesverband Sachsen e.V. | Bremer Straße 10d | 01067 Dresden

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Rüdiger Unger, Vorsitzender des Vorstandes

REDAKTION, BILDAUSWAHL, LAYOUT & DESIGN

Abteilung Kommunikation & Marketing, DRK Landesverband Sachsen e.V.

DRUCK & WEITERVERARBEITUNG

Druckerei & Verlag Hille | Boderritzer Straße 21e | 01217 Dresden

FOTOS

Bilddatenbank DRK Landesverband Sachsen e.V.

Bilddatenbank DRK Bundesverband e.V.

Bilddatenbank DRK Service GmbH

SPITZENVERBANDSFÖRDERUNG



Viele Bereiche der gemeinnützigen Arbeit des DRK in Sachsen werden durch Mittel des Freistaates Sachsen gefördert.

drksachsen.de

facebook.com/drksachsen

twitter.com/drksachsen

instagram.com/drksachsen

QUELLEN FÜR ALLE STATISTIKEN UND ZAHLEN

Jahresberichte der sächsischen DRK-Kreisverbände

Wohlfahrtsbericht der Liga der Freien Wohlfahrtspflege Sachsen

Veröffentlichte Unternehmensdaten der IHK in Dresden, Leipzig und Chemnitz

Daten der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege und der Unfallkasse des Bundes

Veröffentlichungen des Arbeitgeberverbandes Wohlfahrts- und Gesundheitsdienste e.V.

Daten des Statistischen Landesamtes Sachsen

INHALTSVERZEICHNIS

Bereitschaften / Katastrophenschutz	4	Bildungswerk	48
Wasserwacht	6	Krankenhaus Lichtenstein	50
Bergwacht	8	Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein	51
Jugendrotkreuz	10	DRK-Blutspendedienst Nord-Ost	52
Wohlfahrts- & Sozialarbeit	12	DRK Hausnotruf und Assistenzdienste	53
		Personalmanagement	54
!MitMischen	13	Qualitätsmanagement	55
Freiwilligendienste	14		
Suchdienst / Kreisauskunftsbüros	16	Verbreitungsarbeit	56
Pflege	18	Arbeit der Verbandsgrmien	58
Kita-Fachberatung	20	Mitglieder	59
Schwangerschaftsberatung	22	Statistik 2016	60
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	23	Mitgliedsorganisationen und Beteiligungen	62
Kinderhilfsfonds	24	Kreisverbände in Sachsen	63
Offene Sozialarbeit	25		
Behindertenhilfe	26		
DRK Werkstätten Meißen	27		
Rettungsdienst	28		
Flüchtlingshilfe	30		
Migration / Integration	34		
Unsere Grundsätze	35		
Umsetzung DRK-Gesetz	36		
Zusammenarbeit mit Bundeswehr und THW	37		
Nachbarschaftliche Zusammenarbeit	38		
Austausch in der Krise	39		
Humanitäre Logistik	40		
Öffentlichkeitsarbeit	42		
Charity-Partner SemperOpernball	44		
Sommerfest des DRK in Sachsen	45		
Tag der Deutschen Einheit:			
DRK und THW – zwei starke Partner	46		

GENDER-ERKLÄRUNG

Zur besseren Lesbarkeit werden in diesem Jahrbuch personenbezogene Bezeichnungen, die sich zugleich auf Frauen und Männer beziehen, generell nur in der im Deutschen üblichen männlichen Form angeführt, also z. B. „Kameraden“ statt „Kameraden/-innen“ oder „Kameradinnen und Kameraden“. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

BEREITSCHAFTEN/ KATASTROPHENSCHUTZ

Der DRK-Sanitätsdienst sicherte 2016 wieder eine immense Anzahl an Veranstaltungen, die mit ihrer vielfältigen Ausrichtung jedes Mal eine neue Herausforderung darstellen. Drei Beispiele – drei Mal ehrenamtliches Engagement zum Wohle der Bürger:

HIGHFIELD FESTIVAL

Am Störmthaler See in Leipzig fand im August das 7. Highfield-Festival mit über 35.000 Besuchern statt. Unterstützt von hochmotivierten DRKlern garantierte auch in diesem Jahr der DRK-Kreisverband Leipzig-Land mit zeitweise über 140 Kameraden den Sanitätsdienst. Die ehrenamtlichen Helfer übernahmen insgesamt 2.611 Erstversorgungen, davon 46 Einweisungen ins Krankenhaus.

STÄDTEWETTBEWERB

Im Rahmen des Städtewettbewerbs sicherten ehrenamtliche Helfer aus 21 DRK-Kreisverbänden insgesamt 25 Sport-Veranstaltungen, Konzerte und Volksfeste ab. Neben den sächsischen Kreisverbänden waren auch Kameraden des DRK Brandenburg, Thüringen und Sachsen-Anhalt im Einsatz.

SACHSENRING

Der DRK-Kreisverband Hohenstein-Ernstthal übernimmt auf dem Sachsenring an rund 100 Tagen im Jahr die sanitätsdienstliche Absicherung zahlreicher Veranstaltungen.

Insbesondere zu Großveranstaltungen wie dem Motorrad Grand Prix Deutschland mit über 200.000 Besuchern, dem Sächsischen Verkehrssicherheitstag, den ADAC Sachsenring Classics oder den ADAC GT Masters kommen jedes Jahr bis zu 200 ehrenamtliche Einsatzkräfte pro Veranstaltungstag zum Einsatz, um Streckengeschehen und Rahmenprogramme abzusichern. Unterstützt wurde der Kreisverband von zahlreichen sächsischen DRK-Kreisverbänden sowie Einsatzkräften des DRK Thüringen.

Medizinische Absicherung beim Tag der Deutschen Einheit in Dresden



Ehrenamtlicher DRK-Sanitätsdienst: 4.101 Helfer in den Bereitschaften waren in den Kreisverbänden 148.101 Stunden im Einsatz – das waren 36 Einsatzstunden pro Helfer.

LANDESKATASTROPHENSCHUTZÜBUNG „AKUT 2016“

Unter Leitung der Landesdirektion Sachsen führten die Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzbehörden der Stadt Chemnitz, der Landkreise Zwickau und Leipzig und die Katastrophenschutzeinheiten des Freistaates Sachsen, des Bundes sowie weiterer Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben die Katastrophenschutzübung durch.

Das DRK Sachsen nahm mit Teileinheiten der Medizinischen Task Force, einem Kreisauskunftsbüro, fünf Einsatzzügen sowie den Führungsgruppen Sanität und Betreuung teil. Rund 200 DRK-Einsatzkräfte waren in die Katastrophenschutzübung eingebunden.

20 KRANKENTRANSPORTWAGEN TYP B FÜR DEN KATASTROPHENSCHUTZ

Im April übergab Innenminister Markus Ulbig 20 neue Krankentransportwagen Typ B an die DRK-Kreisverbände, die in Sachsen in den Katastrophenschutz eingebunden sind. Insgesamt hat der Freistaat Sachsen nun 60 KTW Typ B beschafft und übergeben, welche zu den Katastrophenschutz-Einsatzzügen der Landkreise gehören.

56. DRK-BUNDESENTSCHEID DER BEREITSCHAFTEN

In Wangen im Allgäu stellten 17 Wettbewerbs-Gruppen á sechs Teilnehmern ihr Können unter Beweis. Das Team des DRK-Kreisverbandes Dippoldiswalde erkämpfte sich einen hervorragenden fünften Platz. Zum Erfolg des Wettbewerbs trugen ca. 50 Schiedsrichter, 50 Notfallopfer und 160 weitere Helfer bei. ■

Medizinische Absicherung beim SemperOpernball



WASSERWACHT



Auslandseinsatz auf Lesbos. Bundeswettbewerb Rettungsschwimmen im Freiwasser. Engagiert für mehr Sicherheit in sächsischen Badegewässern.



Ausbildungshilfe für die Retter auf Lesbos in Griechenland



Endspurt beim Bundeswettbewerb am Bärwalder See

UNTERSTÜTZUNG EINES HUMANITÄREN RETTUNGSEINSATZES

Eine Ausbildungsmission der Wasserwacht führte drei Rotkreuzmitarbeiter auf die griechische Insel Lesbos. Die Rettungskräfte schulten dort Mitglieder einer spanischen Hilfsorganisation im Umgang mit Rescue Water Crafts (Rettungs-Jet-Skis). Daneben wurde eine Lageerkundung vor Ort durchgeführt und Kontakt zu örtlichen Einsatzkräften aufgebaut, um auch Bedarfe für spätere Hilfeleistungen zu ermitteln.

VERANSTALTER DES BUNDESWETTBEWERBES RETTUNGSSCHWIMMEN

Beim 40. DRK-Bundeswettbewerb im Rettungsschwimmen, welcher erstmals im Freiwasser und mit neuen Disziplinen ausgetragen wurde, überzeugte das Konzept der Sachsen mit einer zeitgemäßen Neuausrichtung des Wettkampfes. Die Veranstalter wurden mit einer Steigerung der startenden Landesverbände und 162 Startern belohnt. Deutschlands beste Wasserretter kamen aus Sachsen und Bayern. Für die Sachsen bedeutete dies den Sieg in der Damenwertung und in der Gemischten Staffel.

ENGAGIERT FÜR MEHR SICHERHEIT

Die großen Seenlandschaften in der Lausitz und in der Region Leipzig werden zunehmend zum Magneten für Badegäste und Wassersportler. Die Anpassung von Konzepten zur Wassersicherheit wird jedoch von Tourismusverbänden, Landkreisen und Gemeinden oftmals nicht vorgenommen und somit vernachlässigt. Eine Rettung und ein dramatischer Todesfall in der Leipziger Seenlandschaft verdeutlichten zwar die Dringlichkeit, die Bewachung von Badegewässern ist dennoch rückläufig. So blieben unter anderem Sachsens größter See, der Bärwalder See, als auch der Südstrand des Cospudener Sees

2016 unbewacht. Die Wasserwacht sucht im Diskurs mit den Gemeinden und Tourismusverbänden nach nachhaltigen Lösungen. Eine von der Wasserwacht installierte solarbetriebene Notrufsäule schaffte am Bärwalder See zumindest die Möglichkeit, Hilferufe abzusetzen.

Die Wasserwacht baute mit diesem Minimalkompromiss eine Brücke zur verantwortlichen Gemeinde Boxberg, um zukünftig das eigentliche Ziel einer saisonalen Absicherung im gemeinsamen Entgegenkommen realisieren zu können. ■

BERGWACHT



Im Fokus der Aktivitäten stand die Ausbildung und Prüfung der Nachwuchskräfte in den verschiedenen Stufen.



Bergretter bei einem Übungseinsatz

Zentrale Lehrgänge dienten dem Abgleich der Ausbildungsinhalte und der Vorbereitung auf die notwendigen Prüfungen. Wichtige Meilensteine waren die bergwachtspezifische Sanitätsausbildung „Mountain Medicine“, die einheitliche Grundausbildung Bergrettung sowie die Fachausbildungen und -prüfungen in der Felsrettung, Winterrettung und Höhlenrettung. Insgesamt nahmen 32 Teilnehmer erfolgreich an den Prüfungen teil.

Eine weitere Herausforderung bestand in der intensiven und umfangreichen Umschulung der Bergwacht Luftretter – resultierend aus der Umrüstung des Rettungshubschraubers Bautzen auf das Rettungswindenverfahren.

Höhepunkt des Ausbildungsjahres war die erfolgreiche Durchführung der Bergwacht Ärztagung im Herbst. Eine Fachtagung, die sich nicht nur an die in der Bergwacht tätigen Ärzte wendete, sondern für alle Ehrenamtlichen mit medizinischen Berufen ein nachgefragtes Angebot der Fortbildung bot. Mediziner aus sächsischen Kliniken konnten dafür als Referenten gewonnen werden.

Der Alltag der Bergwacht wurde bestimmt durch eine intensive Einsatztätigkeit in allen Einsatzgebieten. Darüber hinaus galt es, den Kreisverbänden bei rettungsdienstlichen Ausschreibungen die notwendige fachliche Beratung zu bieten, damit die Leistung Bergrettung erbracht werden konnte. ■



- ▲ Ein Bergretter seilt einen verletzten Bergsteiger ab
- Rettungsübung der Bergwacht im Erzgebirge





Kinder testen sich bei einem Wettbewerb an einer Gruppenaufgabe des Body+Grips-Mobils



JUGENDROTKREUZ

Über 1.500 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden bei 37 Veranstaltungen Rotkreuz- und Bildungsinhalte vermittelt.

Anlässlich der JRK-Landeskonferenz in Dresden übernahm am 5. November Daniel Rother das Amt des JRK-Landesleiters. Drei Stellvertreter komplettieren die Landesleitung.

WETTBEWERBE

Unter Federführung der Unfallkasse Sachsen fand am 18. Juni der 4. Schülersanitätsdienst-Wettbewerb in Dresden statt. Insgesamt traten 35 Mannschaften in drei Altersklassen gegeneinander an. In der

Altersstufe C (Jahrgangstufen 8 bis 10) errang das Team des Bernhard-von-Cotta-Gymnasiums aus Brand-Erbisdorf unter 22 Teams den ersten Platz. Das Schülerteam wird vom DRK geleitet und betreut.

15 Mannschaften nahmen am 27. August am JRK-Landeswettbewerb der Altersstufe II (13- bis 16-Jährige) in Delitzsch teil. Den ersten Platz erzielte das Team aus dem DRK-Kreisverband Auerbach, das sich damit für den JRK-Bundeswettbewerb Stufe II im Oktober qualifizierte.

BILDUNG

Insgesamt wurden zwölf Veranstaltungen in der außerschulischen Jugendbildung sowie für Multiplikatoren durchgeführt. 30 Teilnehmer bildeten sich in der Notfalldarstellung aus oder weiter. 68 junge Menschen nahmen an Lehrgängen für Gruppenleiter teil.

Ein Highlight war die Bildungsreise vom 29. September bis 3. Oktober nach Genf, zusammen mit den DRK-Landesverbänden Thüringen und Sachsen-Anhalt. Unter den insgesamt 28 Teilnehmern waren drei Jugendliche aus Sachsen. Besucht wurde unter anderem der Sitz des IKRK und der Internationalen Föderation.

Vom 20. bis 22. Oktober beteiligte sich das JRK Sachsen am bundesweiten Austauschtreffen Schularbeit für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des DRK-Bundesverbandes. Am Tagungsort in Dresden standen u.a. die Integration von jungen Geflüchteten und Formen der Zusammenarbeit mit Schulen im Fokus.

BODY+GRIPS-MOBIL

Das Lernmobil konnte bei 22 Veranstaltungen zum Thema Gesundheitsprävention über 1.093 junge Menschen erreichen. Obwohl weniger Schulen besucht wurden, konnte die Effektivität durch Auftritte in den DRK-Kreisverbänden und auf Landesverbandsebene im Vergleich zum Vorjahr um sechs Prozent gesteigert werden.

Das Schulgesundheitsforum für Lehrkräfte in Leipzig, die Beteiligung an der Jugendsachsenmeisterschaft im Rettungsschwimmen und die Vorstellung des Konzepts zum bundesweiten Austauschtreffen für Schularbeit sind dafür einige Beispiele. ■

WOHLFAHRTS- & SOZIALARBEIT



Die fünfte Gemeinschaft des DRK Sachsen bietet den Bürgern zunehmend vielfältige Möglichkeiten für konkretes soziales Engagement.

Die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit (WuS) wurde 2013 in Sachsen gegründet und befindet sich noch im Aufbau. 2016 engagierten sich rund 1.870 ehrenamtliche Mitglieder in dieser Gemeinschaft. Oft ergänzt die ehrenamtliche Arbeit die bestehenden hauptamtlichen Arbeitsfelder der DRK-Kreisverbände. Stark besetzte Betätigungsfelder waren unter anderem Kindertageseinrichtungen mit 68 Unterstützern, die Asylbetreuung mit 74 ehrenamtlichen Helfern, Kleiderkammern und Sozialkaufhäuser mit 208 Ehrenamtlichen sowie das Blutspendewesen mit 474 oft langjährig ehrenamtlich unterstützenden Blutspendehelfern.

Anhand des Themas Blutspende wird die Ausrichtung der Gemeinschaft deutlich: Während das Spendengeschehen selbstverständlich in den professionellen

Händen der Ärzte und Schwestern liegt, übernehmen die Blutspendehelfer die optionale Vor- und Nachbereitung der Spendertermine. Dazu gehören unter anderem die Gestaltung der Räumlichkeiten bei mobilen Terminen und die Zubereitung und Darreichung der Speisenangebote nach der Spende.

Die Arbeit der Gemeinschaft WuS ist auf folgende Zielgruppen mit Hilfebedarf ausgerichtet: Kinder, Jugendliche und Familien; Senioren, kranke Menschen, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen in persönlichen und sozialen Notlagen. Resultierend aus den Aufgaben des DRK, der Bedarfssituation der Menschen vor Ort und den sozialen Ambitionen der Engagierten ergaben sich im Berichtsjahr wiederum zahlreiche wohnortnahe Möglichkeiten der ehrenamtlichen Hilfe. ■



!MITMISCHEN

Bildung, Begleitung und Beratung vor Ort – ein Projekt zur Beteiligungs- und Demokratieförderung sowie zur Stärkung von Haupt- und Ehrenamt.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Die Kernaufgaben des Projektes !MitMischen beziehen sich auf beteiligungsorientierte Bildung und Beratung im DRK Sachsen. Unterstützt durch zehn Trainer, 15 Ehrenamtskoordinatoren und 25 Berater, erreichte das Projekt bei 39 Bildungsveranstaltungen und 61 Beratungsfällen über 600 Haupt- und Ehrenamtliche.

Im Bereich der Beratung begleitete !MitMischen DRK-Kreisverbände (KV) bei Veränderungsprozessen. Beispielhaft dafür waren die Umsetzung von drei Willkommenstagen für neue Mitarbeiter im KV Freiberg, eine Führungskräfte-tagung im KV Torgau-Oschatz sowie mehrere Workshops in den KV Pirna und Zittau. Ein Höhepunkt des Projektes war die Ausbildung von zwölf neuen Beratern Ehrenamt in vier Modulen, davon ein Modul zur Beratung im interkulturellen Kontext.

Gemeinsam mit dem DRK-Bildungswerk wurde ein Modellprojekt zur interkulturellen Öffnung, welches ebenfalls durch das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ gefördert wird, mit Start Januar 2017 auf den Weg gebracht. In diesem Zusammenhang fand ein Workshop zum Thema interkulturelle Öffnung auf Landesverbandsebene statt. Zudem konnten durch zusätzliche Projektmittel für das Thema Flucht, Asyl und Migration im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ verschiedene Bildungsbausteine in diesem Kontext entwickelt und wiederholt angeboten werden.

Resultierend aus der Beratung der Wasserwacht startete mit der Badesaison ein gemeinsames Projekt, bei welchem Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen zu interkulturell geschulten Schwimmlotsen ausgebildet wurden und fortan für Einsätze bereitstehen. ■



Im YOZ Jugendzentrum in Delitzsch – auch das ist FSJ beim DRK

Sylvia Freitag entwickelte während ihres BFD die Werkstattbroschüre „Leichte Sprache“ für Menschen mit Behinderungen

FREIWILLIGENDIENSTE

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

„Das Plus im Lebenslauf“ – unter diesem Motto nutzten 193 junge Menschen in ganz Sachsen das FSJ, um in soziale Berufsfelder hineinzuschnuppern und ihre Chancen auf einen Ausbildungs- oder Studienplatz zu verbessern. Der DRK Kreisverband Zwickauer-Land e.V. begleitet seit mittlerweile 25 Jahren das FSJ für das DRK in Sachsen und feierte das Jubiläum mit einem Festakt.

Der DRK Landesverband Sachsen e.V. widmete sich zwei neuen Projekten: Erstmalig wird im FSJ die Brücke zwischen dem sozialen Bereich und der Forschung geschlagen. Junge Menschen können ein FSJ im wissenschaftlichen Bereich absolvieren. Sie bekommen einen Einblick in die Forschungsarbeit des Zentrums für Regenerative Therapien Dresden der TU Dresden. Des Weiteren startete das Projekt „FSJ-Welcomes“, in dem geflüchtete Menschen für einen Freiwilligendienst gewonnen werden sollen.

In ganz Sachsen absolvierten unter dem Dach des DRK 420 Freiwillige in über 200 Einrichtungen ihren Dienst. Das FSJ konnte erstmalig in der Wissenschaft absolviert werden.

BUNDESFREI- WILLIGENDIENST

Beim DRK in Sachsen leisteten monatlich 146 Menschen aller Altersgruppen einen Bundesfreiwilligendienst. Im Jahr 2016 waren erstmalig seit seiner Einführung mehr als die Hälfte der Freiwilligen unter 27 Jahre. Erfreulicherweise hat die Vielfalt der Einsatzbereiche zugenommen und Dienste in der Kinder- und Jugendarbeit, im Rettungsdienst sowie im Schulsanitätsdienst wurden ausgebaut. Das lebenslange Lernen ist im Bundesfreiwilligendienst eine wichtige Säule und dementsprechend wurden Fort- und Weiterbildungsangebote für Freiwillige erneut weiterentwickelt. Es fanden mehr als 80 Bildungsangebote in ganz Sachsen statt.

FREIWILLIGENDIENST ALLER GENERATIONEN

Unter dem Dach des DRK in Sachsen sind zwei Träger aktiv: der DRK Landesverband Sachsen e.V. und die Mittweida Landkreiskrankenhaus gGmbH. Insgesamt waren 80 Frauen und Männer im Freiwilligendienst aller Generationen aktiv. Der Dienst wird vor allem von Menschen genutzt, die älter als 40 Jahre sind. Die Einsatzbereiche reichten vom Fahrdienst, Kitas, Schulbibliotheken, Kleiderkammern bis hin zu Kulturzentren. ■

SUCHDIENST/ KREISAUSKUNFTS- BÜROS

Eine Steigerung der Suchanfragen um 66 Prozent brachte ein Rekordjahr.



Beratung beim Suchdienst in Hainichen

SUCHDIENST

Es werden Mütter, Väter, Söhne, Töchter und Geschwister gesucht, und zwar so viele wie seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr. Der Suchdienst des Roten Kreuzes in Sachsen erlebte nach der Steigerung durch den enormen Flüchtlingszuzug im Jahr 2015 ein weiteres Rekordjahr.

Es meldeten sich 2.724 Geflüchtete beim DRK, um einen Suchantrag zu stellen. Das sind rund 66 Prozent mehr als 2015. Auch die Suchdienstberatungsstellen in Weißwasser, Chemnitz, Dresden und Leipzig können die Steigerung von Anfragen an den Suchdienst dokumentieren.

Dabei hat nicht nur die Fallzahl zugenommen, sondern die Fälle in der Bearbeitung sind komplizierter geworden. Es ist für die Beratungsstellen nun z. B. wichtiger, Kompetenzen in der interkulturellen Bil-

dung nachzuweisen. Des Weiteren müssen zu vielen Terminen Dolmetscher organisiert werden. Auch zu den Umständen der Suche in den fraglichen Ländern müssen sich die Mitarbeiter immer wieder neu informieren. So gibt es in jedem Land besondere Spezifika zu beachten: Im Raum Eritrea, Sudan und Ägypten spielt bspw. die Zugehörigkeit zu Religionsgemeinschaften eine entscheidende Rolle. Bei der Suche in Afghanistan sind es wiederum Kontakte der Gesuchten zu islamischen Würdenträgern o.ä., die erfragt werden müssen. Hauptherkunftsländer der Suchanfragen waren Afghanistan, Syrien, Somalia, Eritrea und Irak.

KREISAUSKUNFTSBÜROS

Die Kreisauskunftsbüros (KAB) sind ein Bestandteil der Bereitschaften des Roten Kreuzes, und werden von ehrenamtlichen Helfern des DRK getragen. Sie kommen nach Landesrecht als Personenauskunftsstellen zum Einsatz. Das Sächsische Gesetz über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (Sächs. BRKG) hat festgelegt, dass die KAB des DRK Sachsen bei Katastrophen zwingend einzurichten sind. Als Personenauskunftsstellen registrieren sie Helfer und lösen Suchfälle infolge von Großschadenslagen oder Katastrophen.

Im Berichtsjahr waren unverändert 29 Kreisauskunftsbüros tätig. Die personelle Unterbesetzung der KAB konnte jedoch durch neue Impulse der KAB-Leitungen, vor allem in Freiberg und Bautzen, gesteigert werden. Neue ehrenamtliche Helfer wurden für die Aufgabe gewonnen.

Der Landesverband unterstützte die positiven Entwicklungen in den Kreisverbänden durch eine breite Ausbildungsoffensive. Mit 18 Modulen der Fachdienstausbildung wurde die Zahl gegenüber dem Vorjahr verdreifacht. Eine neue Ausbildungsrichtlinie des DRK-Bundesverbandes, die den gesteigerten fachlichen Ansprüchen an den Suchdienst Rechnung trägt, intensiviert Qualität und Quantität der Ausbildung.

Außerdem wurden zwei KAB-Tagungen veranstaltet und eine Netzwerkübung durchgeführt. Ziel dieser Übungen war es, die technische Einsatzfähigkeit der KAB zu prüfen. Diese ist im Suchdienst anspruchsvoll, denn um Suchfälle im Rahmen einer Katastrophe bearbeiten zu können, müssen die Personenauskunftsstellen ihre Informationen über eine spezielle Software zusammenführen und austauschen. ■

PFLEGE

Ein Jahr im Zeichen einer der größten Pflegereformen in der Geschichte der Pflegeversicherung.



Haben immer ein offenes Ohr: die Pflegekräfte vom Deutschen Roten Kreuz

Das Berichtsjahr war geprägt von der Vorbereitung der Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes II (PSG II) verbunden mit der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes. Damit beschäftigten sich sowohl die verschiedenen Gremien auf Landesebene als auch die verbandlichen Gremien und Arbeitstagungen in erster Linie. Es wurden vielzählige Informationsveranstaltungen für die Führungskräfte der Pflegeeinrichtungen zur komplexen Thematik PSG II sowie der korrekten Anwendung der Begutachungskriterien und -richtlinien durchgeführt.

Darüber hinaus war die rechtskonforme Umstellung aller Pflegesatzvereinbarungen der 70 voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen notwendig. Fast alle DRK-Einrichtungen haben die Überleitung im

Rahmen eines pauschalierten Überleitungsverfahrens gewählt. Dennoch stand die Prüfung und individuelle Beratung der DRK-Pflegeeinrichtungen bei der Umsetzung der gesetzlichen bzw. vertraglichen Pflichten und der Neudefinition von Pflegebedürftigkeit im Fokus der Leistung des Landesverbands.

Das Leistungskomplexsystem für ambulante Pflegeleistungen im SGB XI-Bereich wurde mit der Zielstellung überarbeitet, die Versorgung der Pflegebedürftigen im ambulanten Bereich zu verbessern, die adäquate Erbringung der Leistungen entsprechend umzusetzen und eine verbesserte Arbeitssituation für die Pflegekräfte der 73 Pflegedienste zu erreichen. Auch die Rahmenverträge der verschiedenen Bereiche waren Verhandlungsgegenstand. Ein Resultat ist erst 2017 zu erwarten.

Der erste Projektdurchgang „Entbürokratisierung der Pflegedokumentation“ wurde in den DRK-Einrichtungen erfolgreich abgeschlossen. Bedacht wurde hierbei auch, für Leitungs- und Pflegefachkräfte Sicherheit im Umgang mit der durch Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs veränderte Pflegedokumentation zu schaffen. In weiteren Durchgängen nahmen mehr als 25 Mitarbeiter aus den Pflegeeinrichtungen an den Multiplikatorenschulungen teil und begannen mit der anschließenden Umsetzung der entbürokratisierten Pflegedokumentation in den Einrichtungen.

Die Weiterentwicklung des übergreifenden Managementsystems in der Altenhilfe war im Jahr 2016 geprägt von der Umstellung auf die neue Norm DIN ISO 2015. Die Arbeitsgruppe QM Pflege, welche

Neuerungen im Managementsystem im Altenhilfebereich umsetzt, war mit dieser Aufgabe betraut. So wurden durch die AG QM, in welcher 50 Qualitätsbeauftragte der Einrichtungen mitwirkten, innerhalb mehrerer Arbeitstreffen die für die Kernprozesse erforderlichen Standards sowie die Dokumente für die entbürokratisierte Pflege aktualisiert. Die unterstützenden Prozesse wie Vertragswesen und Finanzwesen wurden den veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst. ■



Kinder spielen in einer DRK-Kita in Dresden

KITA-FACHBERATUNG

In 127 sächsischen DRK-Kindertageseinrichtungen wurden mehr als 10.500 Kinder betreut. Die Kita-Fachberatung des DRK-Landesverbandes Sachsen e.V. begleitet Einrichtungsleitungen.

In sämtlichen DRK-Kindertageseinrichtungen hat Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2016 wurden im DRK insbesondere Schwerpunkte in den Bereichen Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder, Planung und Dokumentation der pädagogischen Arbeit, Erziehungspartnerschaft und der Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes gesetzt.

Als Meilenstein für das im DRK umgesetzte pädagogische Qualitätsmanagement ‚Pädquis‘ fanden im April drei Abschlussveranstaltungen für die Einrichtungsleitungen und ihre Qualitäts-Beauftragten statt. In diesem Rahmen fand eine intensive Auseinandersetzung mit der pädagogischen Qualität in der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen statt.

Zur Umsetzung des Qualitätsanspruchs fanden acht regionale Arbeitstagungen mit Einrichtungsleitungen der DRK-Kindertageseinrichtungen statt. Diese Tagungen dienten dem fachlichen Austausch, dem Kennenlernen neuer Einrichtungen und als Informationsplattform. Insbesondere wurden im Rahmen der Beratungen notwendige Veränderungen im Betreuungsschlüssel und Änderungen der Sächsischen QualiVO besprochen. Zusätzlich wurde eine

Arbeitstagung zum Thema „Inklusion, Diversität und vorurteilsfreie Bildung und Erziehung“ aufgelegt.

Im Rahmen der Sicherstellung einer flächendeckenden Verfügbarkeit einheitlicher Standards und aktueller Arbeitsgrundlagen befasste sich die AG QM-Kita in drei Beratungen mit der Erstellung und Überarbeitung von QM-Dokumenten. Weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Sicherstellung und einfache Verfügbarkeit von Dokumenten für alle DRK-Kindertageseinrichtungen. Hierfür wurde ein gemeinsames Dokumentenmanagementsystem (cevisio) eingeführt, in dem alle allgemeingültigen Dokumente hinterlegt werden.

Die Kita-Fachberatung des DRK Landesverband Sachsen e.V. stand im Jahr 2016 für die Beratung der Einrichtungsleitungen der DRK-Kindertageseinrichtungen in Sachsen zur Verfügung. Insbesondere unterstützten die Fachberaterinnen die pädagogischen Fachkräfte und Einrichtungsleitungen bei der Verbesserung der Qualität. Insgesamt wurden im Jahr 2016 187 Beratungen durchgeführt. Daneben waren die Ausgestaltung und Koordination von Arbeitstagungen sowie die Organisation der QM-Arbeitsgruppen Aufgabenschwerpunkte der Fachberater. ■

SCHWANGERSCHAFTSBERATUNG

Die 13 Schwangerschaftsberatungsstellen sind ein fester Bestandteil im Hilfeangebot für Familien.

SCHWANGERSCHAFTSBERATUNG

Die 28 Beratungsfachkräfte im DRK in Sachsen führten mit 7.700 Frauen Beratungen zu Familienplanung, Schwangerschaftsverhütung, Sexualität und Schwangerschaftskonflikten durch.

Von den insgesamt 14.370 Beratungsgesprächen fanden 1.314 im Kontext ungeplanter Schwangerschaften statt. Die gleich bleibende Zahl der letzten Jahre verdeutlicht, dass sich Ratsuchende aufgrund des Neutralitätsgrundsatzes bewusst für ein Beratungsgespräch beim Roten Kreuz entscheiden.

FAMILIENBERATUNG

Alleinerziehende, Familien mit Kindern und Jugendliche nutzen das Angebot zur sozialen, psychosozialen sowie psychologischen Beratung der Bera-

tungsstellen. Gemäß Paragraph § 2 SchKG nahmen rund 6.500 Ratsuchende rund 13.000 Beratungen in Anspruch. Der leichte Rückgang zum Vorjahr ist durch Langzeiterkrankungen einiger Mitarbeiterinnen der Beratungsstellen zu erklären.

Der DRK Landesverband Sachsen e.V. unterstützt die Beratungsstellen bei der fachlichen Umsetzung ihres gesetzlichen Auftrages. Einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt stellte in diesem Zusammenhang die Überarbeitung der Rahmenkonzeption Schwangerschaftsberatungsstellen dar, an der sich die Beratungsstellen rege beteiligten. Hinsichtlich des Fortbildungsbedarfs fand eine Weiterbildung zu psychischen Erkrankungen während der Schwangerschaft statt, da die Beratungsstellen eine Zunahme von Ratsuchenden mit psychischen Erkrankungen wahrnehmen. Schließlich wurde das Verfahren der Vertraulichen Geburt in das QM des Rettungsdienstes aufgenommen. ■

Schwangerenberatung in der DRK-Zentrale in Dresden



Wir engagieren uns besonders für sozialschwache Familien

KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENHILFE

**Vielfältige Herausforderungen:
Schulsozialarbeit – Unbegleitete minderjährige Asylbewerber – Familienerholung**

Mit zehn Einrichtungen zur Hilfe zur Erziehung, zehn Angeboten zur offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie neun Schulen mit Schulsozialarbeit stellt der Kinder- und Jugendhilfebereich eine wichtige Säule der Angebotsstruktur im DRK Landesverband Sachsen e.V. dar.

Ein weiteres Aufgabenfeld im Kinder- und Jugendhilfebereich stellte die Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge dar. Im Mittelpunkt standen hierbei die Vertiefung der interkulturellen Kompetenzen der Mitarbeiter in den Kreisverbänden sowie die Begleitung der Änderung des Landesjugendhilfegesetzes auf sozialpolitischer Ebene.

Bei der fachlichen Umsetzung des gesetzlichen Auftrages unterstützt der Landesverband mit seinen Mitteln und Möglichkeiten. Im Vordergrund stand im Berichtsjahr, die Rolle der Leiterpersönlichkeit aufzuwerten und das Kompetenzprofil zu schärfen, um sich den Veränderungsprozessen anzupassen.

Mit dem Gesetzgebungsverfahren zum Landesprogramm Schulsozialarbeit Sachsen bietet sich den Kreisverbänden die Möglichkeit zu prüfen, ob im Folgejahr bestehende Angebote ausbaufähig sind, aber auch die Analyse, ob bisher nicht versorgte Schulen aufgrund der mangelnden finanziellen Ressourcen durch Schulsozialarbeiter des DRK betreut werden können.

FAMILIENERHOLUNG

Der Freistaat Sachsen stellte dem DRK Landesverband Sachsen e.V. eine Summe von 45.265,00 Euro zur Förderung von Familienerholungsmaßnahmen zur Verfügung. Damit erhielt eine Vielzahl einkommensschwacher Familien die Möglichkeit eines gemeinsamen Familienurlaubs zur Stärkung der Gesundheit aller Familienmitglieder. Es erfolgten knapp 200 Antragstellungen. Davon konnten 159 Anträge bewilligt werden, so dass für insgesamt 559 Teilnehmer die Möglichkeit eines Familienurlaubs bestand. Es nahmen 391 Kinder sowie 168 Erwachsene daran teil. Die durchschnittliche Urlaubszeit betrug zehn Tage. ■



Spendenübergabe für den Kinderhilfsfonds mit den Dresdner Eislöwen in der EnergieVerbund-Arena

KINDERHILFSFONDS

Unkomplizierte Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien aus Sachsen in besonderen Not-situationen.

Alle sieben eingereichten Projektanträge konnten bewilligt werden. Als positiv gilt die inhaltliche und regionale Bandbreite – die sieben Anträge wurden von sechs verschiedenen Kreisverbänden aus ganz Sachsen gestellt. Zwei der Anträge wurden im Rahmen der Projektförderung, also mit finanzieller Beteiligung der Kreisverbände bewilligt. Bei den restlichen Anträgen handelte es sich um Einzelfallförderungen unterschiedlichster Art.

KONKRETE HILFE

So konnte beispielsweise eine Finanzierungslücke für die Pflegemutter eines schwerstbehinderten Kindes zur Anschaffung eines E-Bikes geschlossen werden. In einem anderen Fall unterstützte der Kinderhilfsfonds einen jungen Mann bei seinen erfolgversprechenden Integrationsbemühungen durch die Übernahme von Fahrtkosten.

Wieder eine andere Form der Einzelfallunterstützung ist die Übernahme des Eigenanteils von gleich acht Kindern bzw. Jugendlichen, um diesen damit die Teilnahme an einer Bildungsreise zu ermöglichen. Die Projektanträge wurden beide von DRK-Trägern der Jugendhilfe gestellt – hierbei wurden Maßnahmen und Projektideen bzw. -umsetzungen unterstützt, die im Rahmen der regulären Jugendhilfeangebote mangels finanzieller Möglichkeiten nicht realisierbar gewesen wären.

ANSTIEG SPENDENMITTEL

Eine weitere positive Entwicklung hat der Zufluss an Spendenmitteln genommen. Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen, wie die Übergabe einer Großspende im Rahmen des Familienspieltages der Dresdner Eislöwen oder ein Video-Spendenauftrag mit Augenzwinkern über Facebook lenkten die Aufmerksamkeit auf den Fonds. ■

OFFENE SOZIALARBEIT

Menschen in Not- und Mangelsituationen: Beratungsstellen, Tafeln und Angebote für Wohnungslose bieten Hilfe.

In allen Regionen Sachsens können Menschen diese Hilfsangebote des DRK unentgeltlich nutzen. Sie erhalten neben praktischer Unterstützung Hilfe bei der Überwindung sozialer Schwierigkeiten – vor allem aber ein offenes Ohr und persönliche Zuwendung. Hilfe zur Selbsthilfe der Betroffenen prägt dabei die Sozialarbeit. Die Angebote stellten sich auch im Berichtsjahr auf die sich stetig verändernden Anforderungen der Bedürftigen ein und konnten die Herausforderungen bewerkstelligen.

SCHULDNERBERATUNGSSTELLEN

Die zwei Schuldnerberatungsstellen in Leipzig und Weißwasser verzeichnen einen stetigen Zuwachs an Klienten. Im letzten Jahr betreuten beide Beratungsstellen über 800 Klienten in der sozialen Schuldnerberatung. Zusätzlich führte die Beratungsstelle des Akademischen Kreisverbandes Leipzig über 160 Verbraucherinsolvenzberatungen durch.

SUCHTBERATUNGSSTELLEN

Ebenfalls etabliert im Hilfeleistungssystem sind die zwei Suchtberatungsstellen in Reichenbach und Markkleeberg. Die Suchtberatungsstelle Markkleeberg feierte ihr 25-jähriges Bestehen. Vor allem Betroffene mit Alkoholproblematik, drogenkonsumierende oder medikamentenabhängige Menschen suchten die Beratungsstellen auf. Der stetig zunehmende Bedarf an Beratungen und sich etablierende Problemlagen, wie der Anstieg der Crystal-Klienten, stellt die Mitarbeiter immer wieder vor neue Herausforderungen.



EINRICHTUNGEN FÜR WOHNUNGSLOSE

Die fünf Einrichtungen für wohnungslose Menschen in Auerbach, Riesa, Löbau, Oschatz und Pirna bieten über 80 Betroffenen im Rahmen der Obdachlosenhilfe, vor allem in der Nacht einen geschützten Schlaf-, Sanitär- und Aufenthaltsbereich an. Des Weiteren halten die Einrichtungen Auerbach, Löbau und Riesa noch rund 50 Plätze im Bereich ambulant-betreutes Wohnen nach Paragraph § 67 ff SGB XII für Menschen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten vor.

Im Rahmen der Spitzenverbandsarbeit lag der Fokus auf der Schaffung neuer Finanzierungsformen, um die Träger zu unterstützen und tragfähige Lösungen trotz knapper finanzieller Ressourcen zu entwickeln. ■



BEHINDERTENHILFE

Das System der Hilfen für Menschen mit Behinderungen wird mit dem 2016 verabschiedeten Bundesteilhabegesetz reformiert und in den kommenden Jahren umstrukturiert werden.

In Sachsen gibt es in Trägerschaft des DRK und kooperierender Mitglieder drei Werkstätten und Förderstätten, fünf Wohnstätten und ambulante Wohnangebote, zwei Wohnpflegeheime, eine Wohngruppe für Kinder mit Behinderungen, vier Beratungsstellen und einen familienentlastenden Dienst. Insgesamt werden weit über 3.000 Klienten vom DRK betreut.

Die Fachabteilung Behindertenhilfe unterstützte die Arbeit der Einrichtungen mit zwölf Einrichtungsbesuchen, 20 Fach- und 13 Einzelfallberatungen, zwei Fachtagungen (Bundesteilhabegesetz und Fördermittel). Neben 30 Beratungen auf Landesebene erfolgten sechs Beratungen auf Bundesebene. Hinzu kamen 15 Beratungen mit Kostenträgern.

Bei den Wohnangeboten lag der Fokus auf der konzeptionellen Ausgestaltung der Angebote, um den Interessen älterer Menschen mit geistigen Behinderungen im selben Maße gerecht zu werden wie denen der jungen Adressatengruppe mit explizit herausforderndem Verhalten. Für Werkstätten waren die Themen Fehltag sowie die Weiterentwicklung des Berufsbildungsbereiches, analog der in Sachsen bestehenden Praxisbausteine, Gegenstand der Tätigkeit.

GREMIENARBEIT – LIGA DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE

In der spitzenverbandlichen Arbeit bildete die Vorbereitung auf das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und die damit verbundenen strukturellen Änderungen einen Arbeitsschwerpunkt. In diesem Kontext erfolgte eine fachliche Einflussnahme durch Vermittlung der fachspezifischen Punkte gegenüber den politischen Akteuren des Gesetzgebungsprozesses auf Bundes- und Landesebene. Ein Strategieprozess zur Umsetzung des BTHG in den Kreisverbänden wurde gestartet.

Der Wohlfahrtsbericht 2016 der Liga nimmt die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Sachsen in den Fokus. Der Landesverband stellt darin das Thema Behinderung und Ehrenamt im DRK vor.

Ebenso wurde, auf Initiative des DRK, das Thema geflüchtete Menschen und Behinderungen und die daraus erwachsenden Möglichkeiten und Herausforderungen in einem Gesprächsforum diskutiert. ■

DRK WERKSTÄTTEN MEIßEN

Der Bezug des Neubaus und der Wechsel des Werkstattleiters prägten das Jahr. Die Produktion konnte erweitert werden.



Ein Mitarbeiter in den DRK Werkstätten Meißen konzentriert bei der Arbeit

In den Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) Meißen wurden im Durchschnitt etwa 300 Menschen mit Behinderung gefördert und betreut. Die Betreuungszahl im Arbeitsbereich konnte im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden, die Zahlen in der Beruflichen Bildung und in der Förder- und Betreuungsgruppe blieben nahezu konstant.

Am 27. Januar wurde die neue Außenstelle in 300 Meter Entfernung von der Hauptwerkstatt eröffnet. Die feierliche Einweihung begleiteten die Staatsministerin für Soziales, Barbara Klepsch, und der Meißner Oberbürgermeister, Olaf Raschke. Der Werkstattneubau bietet Platz für 120 Menschen mit Behinderung und ermöglicht eine Ausweitung der Produktion. Die wesentlich kleinere bisherige Außenstelle in der Zschendorfer Straße wurde aufgelöst. Der Umzug führte zu einer deutlichen Entspannung der Platzsituation.

Neuer Werkstattleiter ist seit dem 1. Juli Thomas Klemp. Er ist Jurist und arbeitet seit 1984 im DRK, zunächst im Generalsekretariat, danach als Landesgeschäftsführer in Hessen.

Die anvisierten Umsatzzahlen der Produktion für Firmen und Privatkunden konnten erreicht werden. Damit bestätigte sich die gute Entwicklung der letzten Jahre. Die WfbM präsentierte sich und ihre Produkte unter anderem mit eigenen Ständen zu den Einheitsfeierlichkeiten vom 1. bis 3. Oktober in Dresden sowie während des Sommerfestes des DRK Sachsen.

Im Laufe des Jahres fanden wieder zahlreiche gemeinschaftsbildende Veranstaltungen in der WfbM statt, so beispielsweise das Werkstattfest als jährlicher Höhepunkt. Auch kulturelle Unternehmungen ergänzten wieder das Werkstattleben, ein Ausflug zum Dixiland-Festival in Dresden gehört nunmehr zur Tradition. ■

RETTUNGSDIENST

32 Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen beschäftigen in insgesamt 133 Rettungswachen-Standorten ca. 2.100 Mitarbeiter.

Das Jahr 2016 war insbesondere von zwei wesentlichen Entwicklungen geprägt. Zum einen stellt die Neuschaffung des Berufsbildes des Notfallsanitäters die Einrichtungen des DRK vor besondere Herausforderungen. Zum anderen bestimmt die sich im Freistaat Sachsen hochgradig formalistisch entwickelnde Vergabe- und Beauftragungssystematik die Rahmenbedingungen rettungsdienstlicher Leistungen.



Übung beim Rettungsdienst Dresden

UMSETZUNG NOTFALLSANITÄTERGESETZ

Das DRK beschäftigte im Jahr 2016 146 Auszubildende zum Notfallsanitäter. Zudem begannen im Berichtsjahr über 100 Rettungsassistenten die Vorbereitungskurse im Umfang von 80, 480 bzw. 960 Stunden auf die staatliche Ergänzungsprüfung zum Notfallsanitäter. Der Stundenumfang richtet sich dabei nach der Berufserfahrung der Mitarbeiter. Ein zukunftsicheres Personalmanagement und das Erreichen ausreichender Qualifikationsquoten zur Umsetzung der Anforderungen der Sächsischen Landesrettungsdienstplanverordnung wurden durch zahlreiche Hindernisse und Beschränkungen erschwert.

Der DRK Landesverband Sachsen e.V. begleitete intensiv die Verhandlungen zwischen Trägern des Rettungsdienstes und Krankenkassen zu Grundsätzen der Finanzierung und Bedarfsermittlung. Der DRK Landesverband Sachsen e.V. nahm neben der Interessenvertretung seiner Einrichtungen eine koordinierende und moderierende Funktion zwischen den im Abstimmungs- und Verhandlungsprozess beteiligten Akteuren ein.

Durch den DRK Landesverband Sachsen e.V. wurde ein neues Informations- und Beratungsgremium geschaffen. In einem Netzwerktreffen der Leiter Rettungsdienste wurden unter direktem Praxisbezug bspw. Schwerpunkte der Personalarbeit im Rettungsdienst eingehend beraten. Die gewonnenen Erkenntnisse konnten in die laufenden sachsenweiten Abstimmungen direkt eingebracht werden. Insbesondere konnte die durch den abrupten Wegfall der Rettungsassistentenausbildung entstandene Fachkräftesituation in ihrer dramatischen Auswirkung auf die gesamtwirtschaftliche Situation des Rettungsdienstes herausgestellt werden.

Neben diesen Anstrengungen wurden hinsichtlich zukünftiger Erfordernisse im Rahmen der Ausbildung und Fachkraftakquise strategische Partnerschaften entwickelt und gefestigt. So engagierte sich der DRK Landesverband Sachsen bspw. im Rahmen des interdisziplinären Forums für Notaufnahme und Notfallmedizin (LIFEMED) des Universitätsklinikums Leipzig.

VERGABE- UND BEAUFTRAGUNGSSYSTEMATIK

Im April 2016 wurden die neuen EU-Vergaberichtlinien durch die Vergaberechtsnovelle in deutsches Recht umgesetzt. Für die Vergabe von Rettungsdienstleistungen an gemeinnützige Organisationen wurde eine sogenannte Bereichsausnahme vom Vergaberecht verankert. Von dieser Ausnahmeregelung wurde in den sächsischen Vergabeverfahren bislang kein Gebrauch gemacht.

In den Landkreisen Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und Bautzen wurden europaweite Vergabeverfahren durchgeführt. Unter enormen Kraftanstrengungen erhielten alle im Bereich Sächsische Schweiz-Osterzgebirge etablierten Bestandsdienstleister des DRK den Zuschlag. Ebenso konnten die beiden im Landkreis Bautzen tätigen DRK-Einrichtungen den Zuschlag auf die von ihnen beworbenen Lose erhalten.

In einem Großteil der in Sachsen geführten Vergabeverfahren und den daraufhin erfolgten Beauftragungen ist zu verzeichnen, dass sämtliche denkbaren Risiken, die im Zuge der Durchführung des Rettungsdienstes entstehen könnten, den Leistungserbringern durch immer umfassendere und ausgefeiltere Vertragsklauseln auferlegt werden. Das Ausmaß der Risiken für die Leistungserbringer wächst auf diese Weise ständig.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung und sich immer weiter zuspitzender wirtschaftlicher Rahmenbedingungen (bspw. bundesweiter Fachkräftemangel) initiierte der DRK Landesverband Sachsen e.V. im Jahr 2016 einen gesamtverbandlichen Meinungsbildungsprozess zu möglichen Veränderungen der in Sachsen gegebenen Vergabe- und Beauftragungssystematik. Zielstellung ist es, diesen Prozess aufbauend auf dem gesamtverbandlichen Willen im Jahr 2017 organisationsübergreifend und unter Einbeziehung aller Akteure aus Politik und Verwaltung fortzusetzen. ■



Eröffnung des Spielplatzes in der EAE Hamburger Straße

FLÜCHTLINGSHILFE

Der Rückgang der Flüchtlingszahlen setzte neue Arbeitsschwerpunkte. Im Fokus standen nun der Rückbau von Notunterkünften sowie die Standardisierung von Prozessen.

ÜBER 1.000 EHRENAMT-
LICHE HELFER WAREN
2016 BEIM DRK IN SACH-
SEN IN DER FLÜCHT-
LINGSHILFE ENGAGIERT.

Ausschlaggebend für den rapiden Rückgang der Flüchtlingszugänge waren der Vertrag zwischen der Europäischen Union und der Türkei sowie verstärkte Grenzkontrollen in den Balkan-Ländern. Aufgrund der sinkenden Zahl neu eintreffender Flüchtlinge wurden viele der 2015 errichteten Erstaufnahmeeinrichtungen (EAE) wieder geschlossen. Mit Stand Ende 2016 unterhielt das DRK Sachsen noch drei EAE mit einer Gesamtkapazität von rund 2.250 Plätzen.

Besondere Unterstützung erhielt die Flüchtlingshilfe des DRK durch die zahlreichen ehrenamtlichen und ungebundenen Helfer. Allein in Sachsen waren dies über 1.000 Personen, die wichtige Aufgaben wie Betreuung, Dolmetschen, lehrende Tätigkeiten oder auch allgemeine Aufgaben wie Logistik, Verpflegung und die Besetzung medizinischer Punkte übernahmen.

LOGISTIK

Für die Lagerung und Verwaltung der in den EAE benötigten Materialien wurde im Januar ein Zen-



Eine freiwillige Helferin in der Kleiderausgabe einer Notunterkunft



Abbau einer Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) in Dresden

trallager auf der Bremer Straße eröffnet sowie ein Warenwirtschaftssystem eingeführt. Im Verlauf des Jahres wurden weitere Lagerhallen und -flächen zur Aufbewahrung der Ausstattungsgegenstände und Materialien der mehr als 30 abgebauten EAE errichtet. Für den Transport der auszuliefernden sowie zurückgeführten Waren wurden etwa 1.900 LKW-Fahrten geleistet und somit rund 11.300 Tonnen Material und etwa 33.900 Paletten transportiert.

MEDIZINISCHE ERSTBETREUUNG

Mithilfe des Sächsischen Ministeriums für Soziales wurden etwa 2.900 Impfungen organisiert und durchgeführt. Mit den kommunal zuständigen Gesundheitsämtern konnten weitere 1.400 Impfungen durchgeführt werden. Im Durchschnitt musste für jeden 75. Flüchtling ein RTW gerufen werden. Zu Spitzenzeiten wurden in den Flüchtlingsambulanzen in Chemnitz, Dresden und Leipzig jeweils über 135 Patienten pro Tag behandelt. Dieser Wert sank ab März auf durchschnittlich 40 Patienten pro Tag. ■



- ◀ Verkehrserziehung in einer Notunterkunft in Dresden
- ▶ Kulturelle Veranstaltung in einer Notunterkunft in Meißen-Bohnitzsch
- ▼ Das Spielzimmer der Notunterkunft wurde mit Sachspenden ausgestattet





Von der Asylbewerber-Erstaufnahme zur Integration

MIGRATION / INTEGRATION

2016 rückte die umfangreiche Aufgabe der Integration in den Mittelpunkt. Während sich die Zahl der Bewohner in den Erstaufnahmeeinrichtungen stetig verringerte, kamen diese Menschen in den Strukturen auf kommunaler Ebene an. Der Landesverband reagierte mit der Schaffung einer Vollzeitstelle „Migration und Integration“.

Insbesondere die Migrationsberatungsstellen im Rahmen des Bundesprogrammes „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“ waren zahlreichen neuen Herausforderungen ausgesetzt: Die sechs Migrationsberaterinnen der DRK-Kreisverbände betreuten mehr als 1.500 Fälle und führten knapp 3.000 Beratungsgespräche. Durch intensive Lobbyarbeit, auch in Kooperation mit den anderen Spitzenverbänden, konnten die Fördersumme und die Zahl der Stellen (um etwa 20 Prozent) erhöht werden.

Zahlreiche Kreisverbände nahmen den Betrieb von Gemeinschaftsunterkünften mit einer Gesamtkapazität von mehreren Hundert Plätzen auf, ergänzend

wurde in einigen Landkreisen die Trägerschaft in der Flüchtlingssozialarbeit übernommen. Auch die stationäre Rückkehrberatung wurde ausgebaut – so beispielsweise in den Kreisverbänden Leipzig-Stadt und Zittau.

Der DRK-Bundesverband legte ein umfangreiches Förderprogramm „Flüchtlinge“ auf, mit dem Integrationsprojekte in den Gliederungen des DRK in Höhe von insgesamt 1,5 Millionen Euro unterstützt wurden. In Sachsen konnte der Kreisverband Pirna mit seinem Projekt „Das DRK hilft uns und wir helfen mit“ die Jury überzeugen. Ziel ist es, Geflüchtete in die Strukturen des DRK und das komplexe Hilfeleistungssystem einzubeziehen.

Die Koordinierung und Qualifizierung der in der Flüchtlingshilfe eingesetzten Ehrenamtlichen war ein Schwerpunkt: im Rahmen eines Bundesförderprogramms wurden in zwei Kreisverbänden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt – 100 Asylsuchende und etwa 50 Ehrenamtliche wurden damit erreicht. ■

UNSERE GRUNDSÄTZE

MENSCHLICHKEIT

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

UNPARTEILICHKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

NEUTRALITÄT

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

UNABHÄNGIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

FREIWILLIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

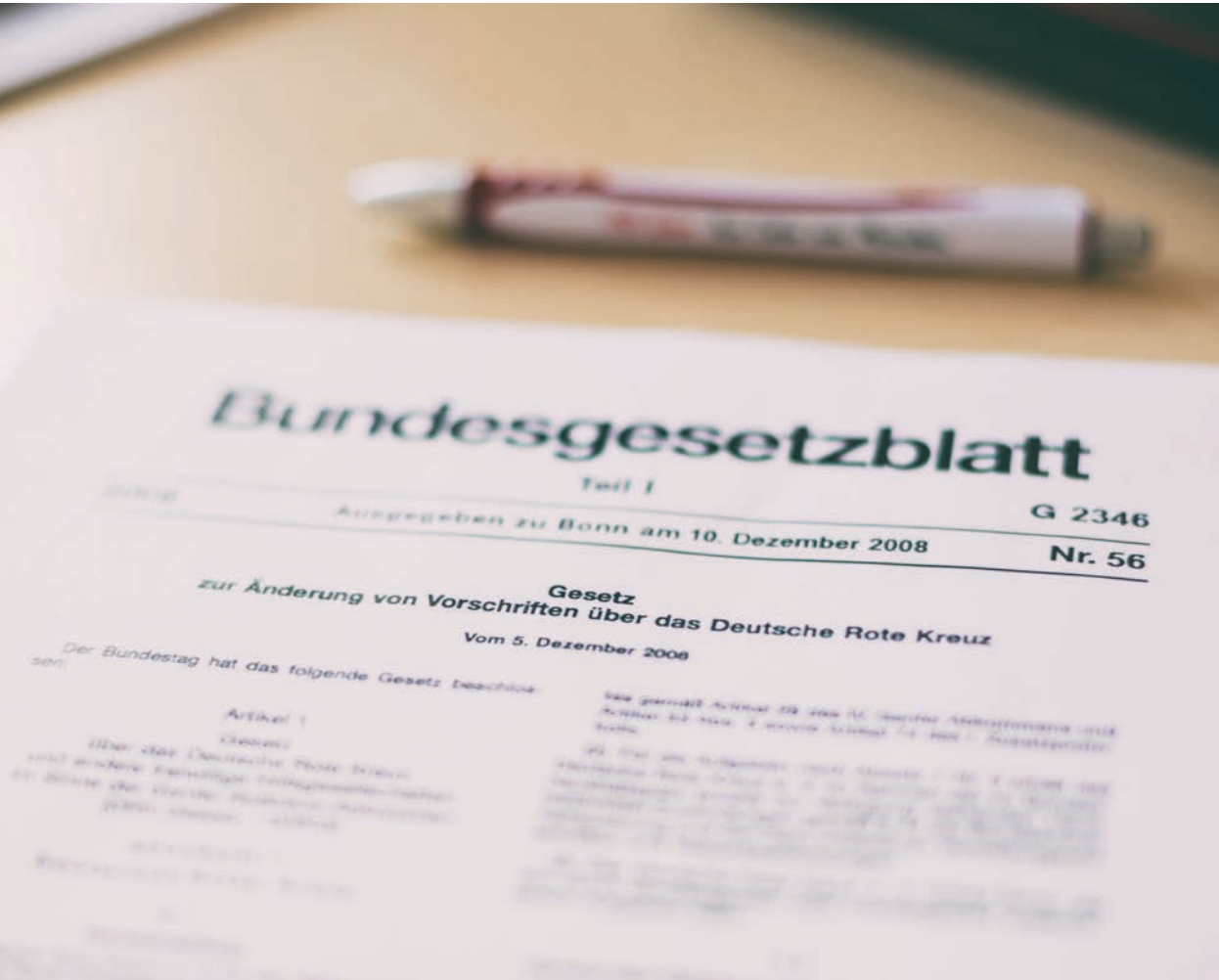
EINHEIT

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

UNIVERSALITÄT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

UMSETZUNG DRK-GESETZ



Bundesgesetzblatt zur Änderung von Vorschriften über das Deutsche Rote Kreuz

Mit dem am 5. Dezember 2008 vom Bundestag beschlossenen Gesetz über das Deutsche Rote Kreuz wurden die Aufgaben und die Rechtsstellung des DRK in Deutschland neu definiert. Die Umsetzung des DRK-Gesetzes (DRKG) in den Gliederungen des DRK Sachsen ist ein laufender Prozess. Die Definition des DRK als „freiwillige Hilfsgesellschaft der deutschen Behörden im humanitären Bereich“ erfuhr im Freistaat Sachsen mit der Beauftragung zum Tätigwerden in der Flüchtlingshilfe praktische Umsetzung.

Mit dem Auftrag der Landesdirektion Sachsen, die strategische Koordination aller Erstaufnahmeein-

richtungen verschiedener Träger in Sachsen zu koordinieren, wurde im DRK Sachsen der Arbeitsstab Asyl eingerichtet. Zu den wichtigsten Aufgaben zählt insbesondere die Zusammenarbeit mit der Landesdirektion Sachsen, dem Sächsischen Staatsministerium des Innern, der Zentralen Ausländerbehörde, den Gesundheitsämtern, den Jugendämtern, den Polizeidirektionen, dem THW und weiteren beteiligten Behörden und Institutionen.

Der DRK-Landesverband hat den Auftrag zugleich genutzt, um die gesetzeskonforme Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und dem Technischen Hilfswerk auf eine neue Stufe zu heben. ■

ZUSAMMENARBEIT MIT BUNDESWEHR UND THW

2016 wurde, um die gesetzeskonforme Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und dem Technischen Hilfswerk zu ermöglichen, die Entscheidung getroffen, das bisherige Führungs- und Lagezentrum (FüLZ) des DRK in Sachsen nach dem massiven Einsatzgeschehen 2015/2016 neu aufzustellen und dabei die Orientierung des Sonderbeauftragten der Sächsischen Staatsregierung, General a. D. v. Kirchbach, zum Aufbau eines gemeinsamen Lagezentrums der Hilfsorganisationen umzusetzen. Diese Neustrukturierung des FüLZ erfolgt in sachlicher und technischer Abstimmung mit den zuständigen Landesbehörden, dem Landeskommmando der Bundeswehr und den Partnerorganisationen, insbesondere dem THW.

Das THW unterstützte im Januar das DRK während des Umzuges des Logistiklagers für die Katastrophenschutzvorhaltung in dem neugebauten Logistik-HUB am Standort Bremer Straße. Einen ganzen Tag lang war das THW mit 30 Helfern und fünf Transportfahrzeugen erneut ein verlässlicher Partner.

Die Bundeswehr leistete ebenso wertvolle personelle Unterstützung beim Betrieb einiger Erstaufnahmeeinrichtungen, beispielsweise in Dresden und Leipzig. Pro Standort stand die Bundeswehr schichtfähig mit 20 Kameraden für Aufgaben wie Bekleidungsabgabe, Registrierung und Transport zur Verfügung. ■

Zusammenarbeit von THW und DRK während der Flüchtlingskrise





Mitarbeiter vom tschechischen, deutschen und polnischen Roten Kreuz

NACHBARSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

DEUTSCH-TSCHECHISCHE FACHGRUPPE KAT-SCHUTZ/RETTUNGSWESEN

Die deutsch-tschechische Fachgruppe Katastrophenschutz/Rettungswesen der Euroregion Elbe/Labe ist eine von sieben Arbeitsgruppen, die das Ziel verfolgt, Aufgaben und Strukturen der Euroregion transparent zu machen und dabei Vertrauen sowie grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern. Im Fokus der Treffen im Berichtsjahr in Dresden und Ústí nad Labem stand die Umsetzung des am 25. November 2015 unterzeichneten deutsch-tschechischen Rahmenabkommens, welches die Grundsätze für den Einsatz von Rettungskräften auf dem jeweils anderen Staatsgebiet regelt. Neben praktischen Verfahrensweisen bei möglichen Rettungseinsätzen standen die Planung gemeinsamer Übungen sowie die Abstimmung organisatorischer Herangehensweisen und fachlich-medizinischer Kompetenzen im Vordergrund.

GRENZÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT NATIONALER ROTKREUZGESELLSCHAFTEN

Im Rahmen des komplexen Hilfeleistungssystems stellt das DRK in Deutschland seine auf die Sicherung der gesundheitlichen Versorgung und Betreuung der Bevölkerung ausgerichteten Aufgabenfelder in den Mittelpunkt. Diese umfassen den Sanitätsdienst, das Katastrophenmanagement, die Betreuung hilfsbedürftiger Menschen, logistische Dienstleistungen u.v.m. Zukünftig wird hierbei die grenzübergreifende Zusammenarbeit der nationalen Rotkreuzgesellschaften der Schlüssel sein, um effektiv und bedarfsorientiert Notfälle, Schadenslagen und Katastrophen bewältigen zu können. Dabei ist es nicht ausreichend, erst im Einsatzfall aktiv zu werden. Vielmehr müssen bereits im Vorfeld Kontakte aufgebaut und Kooperationen initiiert werden.

Die Zusammenarbeit zwischen dem DRK Sachsen sowie tschechischem und polnischem Roten Kreuz stellten die Partner eindrucksvoll in einer dreitägigen gemeinsamen Präsentation in Ostrava vor. Dabei zeigte die Rot-Kreuz-Bewegung im Sinne ihrer Universalität gemeinsame Vorführungen im Bereich der Ersten Hilfe sowie eine gemeinschaftsübergreifende Technikstellung. Mehr als 50.000 Besucher am Rot-Kreuz-Stand nahmen das Angebot an.

AUSTAUSCH IN DER KRISE

Das DRK als kompetenter Ansprechpartner im Bereich Migration, Asyl und Integration.

BESUCH DES US-GENERALKONSULS

Gleich zu Jahresbeginn machte sich Scott Riedmann, US-Generalkonsul in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, ein Bild von der Lage in Sachsen. Am 8. Januar besuchte er die DRK-Notunterkunft in Heidenau. Der Generalkonsul machte sich mit der Situation der Flüchtlinge vertraut und nahm die Gelegenheit wahr, mit dem Personal ins Gespräch zu kommen. Dabei beeindruckten ihn vor allem die ruhige und ordentliche Situation sowie der optimistische Pragmatismus, mit welchem die DRK-Helfer vor Ort die Flüchtlingskrise meisterten.

Flüchtlingsbetreuung und -unterbringung gewidmet. Ein großes Interesse bestand in den Bereichen Registrierung und Quartiersmanagement sowie der Campschule.

KONSULARISCHE KORPS SACHSEN SCHÄTZT DIE ERFAHRUNGEN DES DRK

Da das Rote Kreuz in Sachsen bei der Bewältigung der Flüchtlingsherausforderung seit Sommer 2015 eine sehr bedeutende Rolle eingenommen hatte, fand die Sitzung der Mitglieder des Konsularischen Korps in Sachsen am 29. August in der Zentrale des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. in Dresden statt.

WISEGRÁD-STAATEN SUCHEN DEN ERFAHRUNGSUSTAUSCH

Delegierte aus den Visegrád-Staaten besuchten am 28. April die Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) auf der Hamburger Straße in Dresden. Die Besucher aus Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn waren Vertreter staatlicher Institutionen, die auf Einladung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland zum Thema Migration, Asyl und Integration mit deutschen Behörden und Hilfsorganisationen den Austausch suchten. Der Besuch in der EAE des DRK war ganz den praktischen Herausforderungen der

Hier konnten sich die Konsuln an kompetenter Stelle direkt aus der Praxis berichten lassen. Der authentische Gesamtüberblick wurde verstärkt und erweitert durch einen Vertreter des Europäischen Parlaments (Hermann Winkler), des Deutschen Bundestages (Klaus Brähmig) und der sächsischen Regierung (Markus Ulbig).

Eine anschließende Besichtigung der durch das DRK betreuten Erstaufnahmeeinrichtung auf der Bremer Straße in Dresden brachte das Gehörte den Teilnehmern im Alltagsgeschehen nahe.

Mitglieder des Konsularischen Korps in Sachsen und Sächsischer Staatsminister des Innern, Markus Ulbig, vor der DRK Zentrale





Logistik-HUB-Leiter Lars Werthmann erklärt das neue Lager dem Präsident der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Albrecht Broemme

Der Hilfskonvoi nach Idomeni startet in Sachsen

HUMANITÄRE LOGISTIK

„Humanitäre Hilfe steht und fällt mit der Logistik. Bei einem Hilfeinsatz trägt eine gut organisierte Logistik bis zu 70 Prozent zum Gelingen bei“, sagt Lars Werthmann, Logistikchef beim DRK Landesverband Sachsen.

ERWEITERUNG DER VORHALTUNG FÜR DEN KATASTROPHENSCHUTZ – LOG-HUB

Das Rote Kreuz in Sachsen richtete am 26. Januar ein neues Logistikzentrum in Dresden ein. Mit den neugeschaffenen Kapazitäten gelingt eine stark erweiterte und verbesserte Einlagerung von vielfältigsten Materialien. Somit können im Katastrophenfall bis zu 4.000 Menschen mit allem Notwendigen versorgt werden. Mit diesem Kapazitätsgewinn betreibt der Landesverband eine der größten Landesvorhaltungen im bundesweiten DRK-Vergleich.

In der neuen Logistikhalle lagert das DRK auf 800 Quadratmetern Fläche auf Hochregalen u. a. Schlafsäcke, Feldbetten, Waschmaschinen und Hygieneartikel. Die Notwendigkeit der Kapazitätserweiterung und somit der Errichtung einer neuen Halle resultiert aus den Erfahrungen der Herausforderungen des Flüchtlingszustroms 2015/2016, als aus den Hochwasserkatastrophen von 2002 bis 2013. Finanziert wurde der Neubau durch das Land Sachsen.

LOGISTIK FÜR DIE SÄCHSISCHEN ERSTAUFNAHMEEINRICHTUNGEN

Mit der Gründung der DRK Logistik HUB Sachsen GmbH (Log-HUB) – einer hundertprozentige Tochter des DRK Landesverbandes Sachsen – wurde u. a. den seit 2015 immens gestiegenen logistischen Herausforderungen Rechnung getragen. Die Gesellschaft übernahm die Ausstattung der Erstaufnahmeeinrichtungen in Sachsen.

Nach dem Scheitelpunkt der Flüchtlingsherausforderung im Frühjahr 2016 übernahm die Log-HUB den notwendigen Ab- bzw. Rückbau der sächsischen EAE. Neben der Koordinierung und Durchführung des Rückbaus übernahm die Log-HUB für die Landesdirektion Sachsen die Einlagerung der Materialien in den fünf Lagern Heidenau, Niederau, Döbeln, Plauen und Dresden. Das zentrale Krisenreaktionslager in Dresden wurde zudem für die operative Versorgung der verbliebenen EAE bewirtschaftet.

AUSLANDSHILFE – HILFSGÜTER-TRANSPORTE NACH IDOMENI

2.500 Kilometer, 7 Länder und 44 Stunden Fahrzeit: Am 18. März entsendete das DRK-Generalsekretariat gemeinsam mit dem finnischen Roten Kreuz auf dem Landweg eine Basisgesundheitsstation zur medizinischen Versorgung von rund 10.000 Menschen in die Region um den nordgriechischen Grenzort Idomeni.

Unterstützt wurde der Transport durch eigene Lkw und Logistikfachkräfte des DRK Sachsen. Das sächsische Einsatzteam, bestehend aus sieben Personen, brachte den Hilfstransport innerhalb von vier Tagen ans Ziel. Zwei der Teammitglieder verblieben bis zum 2. April in Griechenland, um das medizinische und technische ERU-Team (Emergency Response Unit) zu verstärken. Sie unterstützten den Aufbau der Gesundheitsstation und leisteten Hilfe bei der Beschaffung von Material für deren Betrieb.

Weitere Hilfstransporte nach Griechenland unternahm das DRK Sachsen in der Folge. Ein weiteres Team überführte zwei Krankentransportwagen nach Thessaloniki und Athen, die als mobile Arztpraxen genutzt wurden. Im Mai wurden zwei Paletten dringend benötigter Medikamente und Verbrauchsgüter zur Nutzung in den Flüchtlingslagern um Idomeni überführt. Insgesamt waren zwölf sächsische Helfer auf verschiedenen Missionen in Griechenland im Einsatz.

INLANDSHILFE NACH HOCHWASSER

Im Juni wurde der Süden und Südwesten Deutschlands erneut von einem extremen Hochwasser heimgesucht. Überflutete Ortschaften und zerstörte Häuser waren die Folge. In vielen Regionen wurde Katastrophenalarm ausgelöst. Das DRK war im Einsatz, um den Hochwasseropfern zu helfen.

Das DRK Sachsen unterstützte den DRK-Bundesverband im Bereich Logistik. Zwei sächsische Logistiker übergaben am 6. Juni in Biberach (Baden-Württemberg) 50 Bautrockner und 44 Lüfter an die Feuerwehr. Von dort aus wurden die Geräte verteilt, damit Opfer der schweren Unwetter ihre Häuser trocknen konnten. Insgesamt verfügt das DRK über 600 Bautrockner, die im Zuge der Hochwasserhilfe 2013 angeschafft wurden. ■

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Nah am Bürger – Flüchtlingsthema. Neue Kampagne. Twittermarathon zum 150-jährigen Jubiläum des Roten Kreuzes in Sachsen.

facebook.com/drksachsen
twitter.com/drksachsen
instagram.com/drksachsen

KAMPAGNE „ZEICHEN SETZEN!“

Zum Start der neuen Kampagne rund um den Weltrotkreuztag wurden im Rahmen der Aktion „DRK – Kein Kalter Kaffee“ am 9. Mai in ganz Sachsen Bürger zu einem Gratis-Kaffee eingeladen. Egal ob auf der Straße oder in Kitas und anderen DRK-Einrichtungen, es freuten sich viele Menschen über diese kleine, aber wirkungsvolle Aufmerksamkeit. Die Botschaft: „Das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen ist für Sie da und hat immer ein offenes Ohr für jeden“ erreichte mehrere tausend Bürger an 44 Ausgabestellen sachsenweit.

Zur Verbreitung der Rot-Kreuz-Idee sucht das DRK in Sachsen stets innovative Wege. 150 Jahre nachdem die Idee in Sachsen Fuß fasste, wurde am 7. Juni dieses besondere Jubiläum viral gefeiert. Unter dem Hashtag #1TagDRK wurde der Twitter-

account „DRK Sachsen“ zu einem Lautsprecher für die ehrenamtliche wie hauptamtliche Arbeit. Über 1.400 Kurznachrichten wurden mithilfe von engagierten Kameraden aus ganz Sachsen abgesetzt. Die Vielfalt der Rot-Kreuz Arbeit in einem innovativen Rahmen war ein einzigartiges Geschenk zum 150. Geburtstag.

Die Idee, den Laufsport für die eigene Teambildung zu nutzen und gleichzeitig in der Öffentlichkeit die Stärke des DRK in Sachsen zu demonstrieren, konnte mit der Teilnahme am REWE-Firmenlauf eindrucksvoll umgesetzt werden. Unter dem Kampagnenmotto „Deutsches Rotes Team – Wir brauchen dich, um unser Helferteam zu verstärken!“ starteten 121 DRK-Läufer aus ganz Sachsen in einheitlichen, aufmerksamkeitsstarken Laufshirts in Dresden.

Zwei vom Team Sachsen des DRK bei der REWE-Team-Challenge im DDV-Stadion



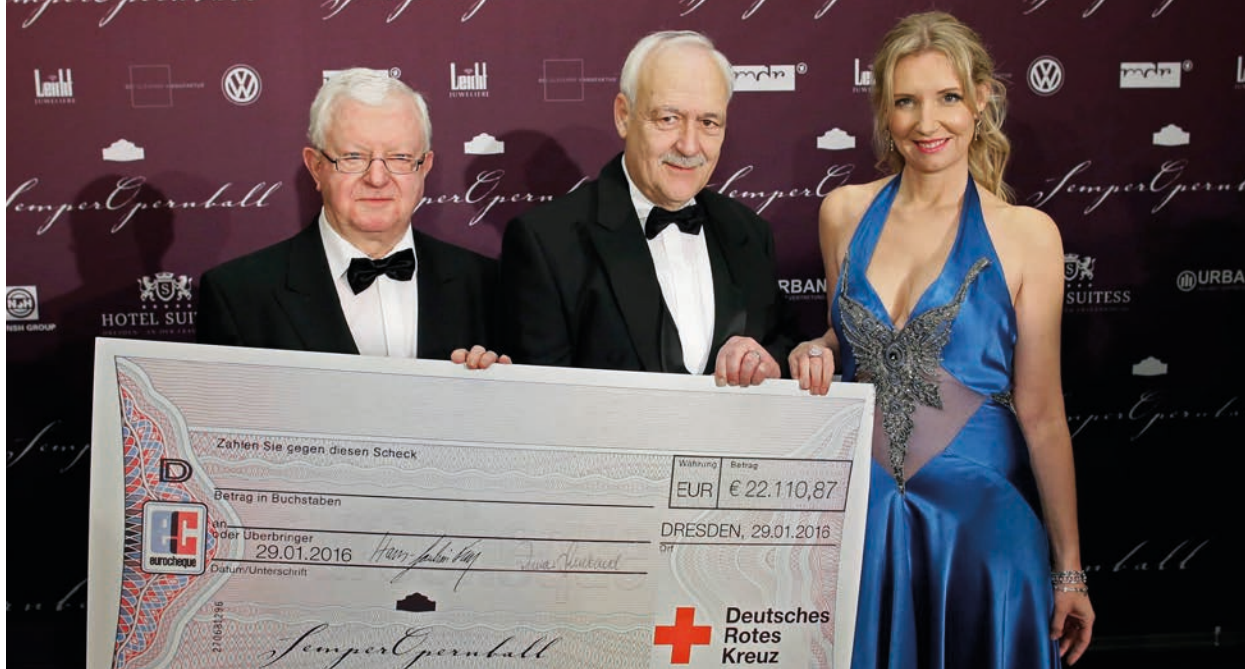
„Lesbos – Friedhof der Rettungswesten“, Gewinnerfoto in der Kategorie: Nichtregierungsorganisation (NGO) / PR-Bild Award 2016

PR-BILD AWARD GEHT NACH SACHSEN

Das Team freute sich am 3. November über den 1. Platz beim PR-Bild-Award 2016 in der Kategorie NGO. Von 1.500 Bildern, die aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eingereicht wurden, setzte sich der sächsische Beitrag durch. Das Bild „Lesbos – Friedhof der Rettungswesten“ entstand auf einer Auslandsmission in Griechenland. Das Bild zeigt, ohne die Betroffenen selbst in den Mittelpunkt zu rücken, welche Ausmaße die Flüchtlingskrise für Mensch und auch Natur hat.

VERMITTLUNG DER FLÜCHTLINGSARBEIT

Was ist die Aufgabe des Roten Kreuzes in der Flüchtlingskrise? Wie ist die Abgrenzung zu eigentlich staatlichen Aufgaben und warum sind wir engagiert, wo andere längst die weiße Fahne hissen? Diese und viele andere Fragen beantwortete das Team der Öffentlichkeitsarbeit während mehrerer Bürgerrundgänge in Erstaufnahmeeinrichtungen und in den Sozialen Medien ebenso wie in den Informationsheften „HilfeKompakt“. Es galt, die spezifische Rolle des Roten Kreuzes als nationale Hilfsorganisation darzustellen und in dieser humanitären Krise Ängste und Befürchtungen der Anwohner zu nehmen. Eine Aufgabe, die nicht immer leicht war und der sich ehrenamtliche wie hauptamtliche Mitglieder gleichermaßen stellen mussten. Die Verbesserung der Kommunikation zwischen Flüchtlingen und Helfern stand ebenso auf der Agenda. So wurden die Beschilderungen vereinheitlicht und ein animierter Film erstellt, der ein konfliktfreieres Zusammenleben ermöglichen soll.



Über 22.000 Euro kamen auf dem SemperOpernball für den Kinderhilfsfonds Sachsen zusammen

CHARITY-PARTNER SEMPEROPERNBALL

Das DRK Sachsen freute sich über die positive Resonanz der Gäste des SemperOpernballs 2016 auf die Charity-Aktion des DRK. Sowohl zahlreiche Gäste in der Oper als auch des Openairballs auf dem Theaterplatz beteiligten sich an der Benefiz-Tombola, bei der rund 22.100 Euro zugunsten des Projektes „Traumahilfe für Flüchtlingskinder“ in Sachsen gesammelt wurden.

Durch die prominente Unterstützung des Charity-Gedankens durch die Modedesignerin und Kinderbotschafterin des DRK, Jette Joop, sowie den Sänger und DRK-Botschafter Semino Rossi konnte der Problemhintergrund auch einem breiten Fernsehpublikum nahe gebracht werden. DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters und DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg waren ebenfalls Gäste und warben für die Rot-Kreuz-Idee.

LOHNENDER EINSATZ – DIE TRAUMAHILFE

Der Charity-Erlös schaffte eine gute Basis, um das Angebot der Traumahilfe gemeinsam mit dem Traumanetz Sachsen in den DRK-Erstaufnahmeeinrichtungen zu installieren. Zum Ende des Jahres zeigte

sich ein überzeugendes Ergebnis: 279 Kinder und Jugendliche konnten in den Erstaufnahmeeinrichtungen in Leipzig, Einsiedel, Chemnitz, Grillenburg und Dresden therapeutisch betreut werden. In Krisensprechstunden, Rollenspielen und in Sitzungen mit Maltherapie wurden die Kinder in die Lage versetzt, über belastende Momente zu sprechen und verdrängte Gefühle zu äußern. Die Eltern der Kinder wurden in den Prozess ebenfalls eng eingebunden. Die Therapeuten hatten dadurch die Möglichkeit, nicht verarbeitete Traumata und damit akuten Behandlungsbedarf zu erkennen und eine notwendige Weiterbehandlung in einem geeigneten Umfeld zu organisieren, welches unter den Bedingungen der Erstaufnahme nicht gegeben ist.

Der Erfolg dieses Projektes zeigt sich auch darin, dass neben den Erlösen aus dem SemperOpernball kontinuierlich weitere Spenden gesammelt werden konnten. Durch diese große Spendenbereitschaft wurde es schließlich möglich, dass die Flüchtlingskinder auch über das Jahr 2016 hinaus ihre Erlebnisse verarbeiten können und so in die Lage versetzt werden, die künftigen Herausforderungen der Integration besser zu bewältigen. ■

SOMMERFEST DES DRK IN SACHSEN

Die sächsische Rot-Kreuz-Familie lud am 24. August zu ihrem jährlichen Sommerfest ein. Zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft verbrachten mit uns einen wunderbaren Sommerabend.

FREUNDE
PARTNER
INTERESSIERTE

Vom Sanitätsdienst bis zum Katastrophenschutz, vom Kreisauskunftsbüro bis zur Rettungshundestaffel – ohne den Einsatz der vielen ehrenamtlich Engagierten in den DRK-Bereitschaften wäre das DRK nicht das, was es ist: eine starke Kraft in Sachsen, für jede Lebenslage.

Im Mittelpunkt des Sommerfestes stand daher das Ehrenamt in den DRK-Bereitschaften. Zudem gab es eine Tombola, deren Erlös den DRK-Rettungshundestaffeln in Sachsen zugute kam. Rettungshundeführer demonstrierten den Gästen mit ihren Vierbeinern in einer unterhaltsamen Vorführung ihr Können. Ein weiteres Highlight war eine Bilderschau zur Arbeit des DRK in der Flüchtlingskrise in Sachsen, in Deutschland und weltweit. ■

Beste Unterhaltung beim DRK Sommerfest





DRK Präsident Dr. Rudolf Seiters mit Kindern beim Entenangeln

TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT: DRK UND THW – ZWEI STARKE PARTNER

Vom 1. bis zum 3. Oktober war Sachsen Ausrichter der Bundesfeierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit. Das DRK in Sachsen präsentierte sich in einem vielfältigen und weitläufigen Gemeinschaftsstand gemeinsam mit dem THW auf dem Areal der Blaulichtmeile am Terrassenufer in Dresden.

Neben einer großen Technikausstellung, welche Rettungswagen und Fahrzeuge des Katastrophenschutzes umfasste, zeigten die DRK-Rettungshundestaffeln in einer gemeinsamen Vorführung mit den Einsatzkräften des THW, wie vermisste Personen in einem eigens dafür angelegten Trümmerfeld gefunden und anschließend geborgen werden können. Daneben demonstrierte die DRK-Wasserwacht in beeindruckenden Schauübungen auf der Elbe den Einsatz modernster Rettungsmittel, wie Rettungsjetskis, Rettungs-Scooter und Mehrzweckboote.

Auf die kleinen Besucher warteten gleich zwei Hüpfburgen, Kinderschminken, Bobby-Car-Rampe, bunte Buttons zum Selbermachen und vieles mehr. Ein Schwerpunkt lag auf dem Thema „Erste Hilfe am Kind und für Kinder“. Experten zeigten dazu wichtige Handgriffe und ließen kleine Ersthelfer ausprobieren, ob sie im Ernstfall helfen könnten. Eine Teddyklinik, betreut vom JRK, knüpfte das Thema spielerisch bei den Kleinsten an.

Für die Ehrenamtlichen des DRK Sachsen und die Kameraden des THW stand etwas ganz Besonderes bereit: eine Ehrenamtsloungue. Dieses Zelt war nur dem Ehrenamt vorbehalten und ein besonderer Platz, um miteinander ins Gespräch zu kommen und einen Gratiskaffee zu genießen. Ins Gespräch kamen die Ehrenamtlichen auch mit besonderen Besuchern wie dem Bundesinnenminister Thomas de Maizière, dem Sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich und weiteren Mitgliedern des Kabinetts wie Martin Dulig, Barbara Klepsch und Markus Ulbig. Besondere Freude bei den Rotkreuzlern rief der Besuch des DRK-Präsidenten Rudolf Seiters hervor.

Neben der Kür sorgte der DRK-Sanitätsdienst für unbeschwertes Feiern. An allen drei Tagen waren ca. 100 Helfer pro Schicht im ehrenamtlichen Einsatz, damit die Festbesucher ungetrübte feiern konnten. Federführend bei der Absicherung waren die Bereitschaften des Kreisverbandes Dresden. Durch tatkräftige



Bundesminister des Innern, Thomas de Maizière, suchte das Gespräch mit den Kräften von THW und DRK

tige Unterstützung anderer Kreisverbände wurden in Summe rund 700 Ehrenamtliche eingesetzt.

Neben drei stationären und vier mobilen Unfallhilfestellen bestreiften Fußtrupps an allen drei Festtagen regelmäßig das ganze Festareal. Zu den Sonderaufgaben gehörten u.a. die Gewährleistung der medizinischen Betreuung des Bundespräsidenten sowie die Absicherung der großen Abendveranstaltung am Königsufer.

Die Verbindung aus einer professionellen Außendarstellung des sächsischen Roten Kreuzes, die gelebte Kooperation mit dem THW und der Würdigung der ehrenamtlichen Leistungen beider Organisationen machte den Tag der Deutschen Einheit zu einem großen Erfolg, nicht nur für die Teilnehmer und Besucher, sondern auch für die sozialen Medien. Allein auf Facebook wurden die Beiträge des DRK 120.000-mal angeschaut. ■

Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Barbara Klepsch, im Gespräch in der Ehrenamtsloungue



BILDUNGSWERK

Zuwachs von Schülern und Fortbildungsteilnehmern, Entwicklungen am Standort Leipzig, Ausbau der Projektarbeit



Sozialministerin Barbara Klepsch bei der Übergabe der Berufszeugnisse der Notfallsanitäter

Die DRK Bildungswerk Sachsen gemeinnützige GmbH ist eine Tochtergesellschaft des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. und versteht sich als die Bildungseinrichtung des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen. Die Angebote richten sich dabei nicht nur an Mitarbeiter des Roten Kreuzes, sondern an alle im Bereich der Gesundheits- und Sozialwirtschaft Mitwirkende.

Die Entwicklung des DRK Bildungswerkes Sachsen war von einem sich weiter verändernden Umfeld gekennzeichnet. Insbesondere die in Sachsen bestehenden und neu hinzugekommenen Bedingungen für Schulen in freier Trägerschaft stellten eine Herausforderung dar. Diskussionen zum Gesetzentwurf über freie Schulen in Sachsen sowie die geplante generalistische Ausbildung in der Pflege bildeten einen besonderen Schwerpunkt in der konzeptionellen Tätigkeit.

Die Schülerzahlen entwickelten sich im Zeitraum von 2015 bis 2016 von 698 auf 751 Schüler. Positiv war die Eröffnung von zwei neuen Klassen in der Sozialassistentenausbildung zum neuen Schuljahr 2016/2017.

AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG

Das Angebot des DRK Bildungswerkes Sachsen für ehren- und hauptamtliche Teilnehmer im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung wurde weiterentwickelt und ausgebaut. Veranstaltungen fanden dabei sowohl im DRK Zentrum Sachsen in Dres-

den als auch dezentral in Leipzig und Chemnitz sowie als Inhouse-Seminare statt. Besonders die Inhouse-Veranstaltungen, also Angebote vor Ort im Arbeitsumfeld der Teilnehmer, gewinnen zunehmend an Bedeutung. Es nahmen 5.751 Personen an 405 Veranstaltungen teil. Sowohl bei den Angeboten für das Ehrenamt als auch für hauptamtlich Beschäftigten wurde auf aktuelle Erfordernisse eingegangen. So fanden aufgrund des hohen Bedarfs erstmals fünf Lehrgänge zur Qualifizierung von Ausbildern für Erste-Hilfe-Lehrgänge statt. Im Bereich Pflege fanden zahlreiche Seminare zu den Themen „Entbürokratisierung der Pflegedokumentation“ sowie „Das neue Begutachtungsassessment zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit“ statt.

AUSBILDUNG ZUM NOTFALLSANITÄTER

Die Umstellung der bis 2014 durchgeführten Ausbildung von Rettungsassistenten auf die Notfallsanitäterausbildung stellte das Bildungswerk erneut vor große Herausforderungen. Das DRK Bildungswerk Sachsen arbeitete hierbei federführend an der Entwicklung von Ausbildungs- und Prüfungsinhalten in den entsprechenden Gremien mit. Bis zum Jahresende wurden insgesamt 126 Personen an den Standorten Dresden und Leipzig zum Notfallsanitäter ausgebildet.

Am 18. März erfolgte im Beisein von Sozialministerin Klepsch die Übergabe des Berufszeugnisses „Notfallsanitäter“ an 20 Absolventen. Die Rettungsassistenten, die aufgrund ihrer langjährigen Berufserfahrung die Prüfung ablegen konnten, gehören zu den

ersten, die den Berufsabschluss Notfallsanitäter in Sachsen erlangt haben. Ende 2016 schlossen 115 Teilnehmer die Ergänzungsprüfung ab. Mit der Erfolgsquote von rund 91 Prozent setzte das Bildungswerk erneut Maßstäbe.

ENTWICKLUNG DES STANDORTS LEIPZIG

Im September begann erstmals die berufsbegleitende Ausbildung zum Erzieher. Der Standort präsentierte sich mit seinen Ausbildungen zum ersten Mal auf den regionalen Ausbildungsmessen azubi- & studentage und der vocatium. Ein neues Wegeleitsystem mit Beschilderung und Farbgebung im DRK-Branding wurde umgesetzt. Im Oktober präsentierte sich das Bildungswerk zusammen mit den umliegenden DRK-Kreisverbänden als wichtiger Arbeitgeber in der Region. Dieses Angebot wurde von zahlreichen Berufsberatern von Schulen, Arbeitsagenturen und Ämtern in Anspruch genommen. Im November wurde ein Imagevideo für die Ausbildung zum Medizinisch-Technischen-Assistenten für Funktionsdiagnostik am Leipziger Standort gedreht.

DEUTSCH-EINSTIEGSKURSE FÜR ASYLBEWERBER

Von November 2015 bis Juni 2016 wurden in insgesamt zwölf Kursen 220 Asylbewerber in Deutsch-Einstiegskursen Basiskenntnisse vermittelt. Die Kurse mit einem Umfang von maximal 320 Unterrichtseinheiten wurden in Dresden, Leipzig, Bautzen, Bischofswerda und Meißen durchgeführt. Künftig möchte sich das

Bildungswerk auch als Kursträger für die Durchführung von Integrationskursen aufstellen und etablieren.

ENTWICKLUNG IM BEREICH E-LEARNING

Ein Schwerpunkt war der Start eines E-Learning-Projektes, durch welches in den Folgejahren für verschiedene Anwendungen in diversen Fachbereichen Angebote erarbeitet werden sollen. Dazu wurde eine eigene Online-Lernplattform im DRK Bildungswerk etabliert. Insbesondere die Anpassungsqualifizierungen im Rettungsdienst konnten davon bereits profitieren. Zudem erfolgte die Entwicklung eines Blended-Learning-Konzeptes für die Fortbildung von Mitarbeitern im Rettungsdienst.

Im Februar wurde das Online-Berichtsheft BLoK für die Ausbildung zum Notfallsanitäter eingeführt. Dieser webbasierte Online-Ausbildungsnachweis funktioniert über alle Lernorte der Berufsausbildung und vernetzt Auszubildende, Ausbilder in der Praxis und das Bildungswerk.

ENTWICKLUNG IM BEREICH PROJEKTARBEIT

Im September begann die Umsetzung des Projektes „Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Ausbildung im Rettungsdienst“. Neben einem Projekttreffen und einer Auftaktkonferenz wurden Maßnahmen geplant und Ausrüstungsgegenstände für die Landesrettungsschule (Übungspuppen, EKG usw.) angeschafft. ■



Neueste 3D-Technik im Operationssaal

KRANKENHAUS LICHTENSTEIN

„Ausgezeichnet. FÜR KINDER“. 3D-Kinotechnik im OP-Saal. Kliniken unter neuer Führung.

Das DRK-Krankenhaus Lichtenstein ist ein Akutkrankenhaus der Regelversorgung. 2016 konnten 19.700 Patienten medizinisch versorgt werden (9.000 stationär, 10.700 ambulant/Notfälle). In der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe erblickten 518 Kinder das Licht der Welt.

Im Januar wurde die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin zum vierten Mal in Folge mit dem Gütesiegel „Ausgezeichnet. FÜR KINDER“ geehrt. Oberarzt Holger Herrmann nahm die Urkunde im Schweriner Schloss entgegen.

Ein modernes 3D-Laparoskopie-System wurde in der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie angeschafft. Neben der Frauenklinik in Chemnitz-Rabenstein ist sie eine der ersten Kliniken der Region, die diese 3D-Technik bei minimal-invasiven Operationen einsetzt. Durch spezielle Brillen können schwierige Eingriffe nun noch sicherer und schneller durchgeführt werden.

NEUE CHEFÄRZTE

In der Klinik für Innere Medizin trat MUDr. Oldrich Kraus (Internist und Spezialist im Bereich der Gastroenterologie) den Chefarztposten an. Darüber hinaus wurde in die Geräteausstattung investiert. Neue hochauflösende Endoskope mit Zoomfunktion ermöglichen es, bei Magenspiegelungen Krebsgeschwüre bereits im Frühstadium zu erkennen. Zur Überwachung unter anderem nach der Behandlung von Magenkrebs kommt ein High-End-Endosonografiegerät zum Einsatz.

In der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe bringt nun Dr. med. Andrzej Popiela als Chefarzt seine jahrelangen Erfahrungen im Bereich anspruchsvoller operativer Therapien bei Brusterkrankungen und Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane ein. ■



Chefarzt Dr. Fröhlich, Chefarztin Dipl. Med. Hofmann und Geschäftsführer Dr. Günther mit der Zeitkapsel

KRANKENHAUS CHEMNITZ-RABENSTEIN

Grundsteinlegung für Millioneninvestition. W-LAN für Patienten und Besucher.

Das DRK-Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein ist ein Akutkrankenhaus der Regelversorgung. Es verfügt über 215 stationäre und 22 tagesklinische Planbetten. Im Geschäftsjahr 2016 wurden über 30.900 Patienten versorgt (15.100 vollstationär, 14.200 ambulant/Notfälle, 1.600 teilstationär).

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin erhielt zum vierten Mal in Folge das Gütesiegel „Ausgezeichnet. FÜR KINDER“. Es gilt für zwei Jahre und berücksichtigt personelle, fachliche und organisatorische Anforderungen sowie räumliche Einrichtungen und technische Ausstattung.

Seit September können Patienten und Besucher schnelles Internet über W-LAN nutzen. Statt mit Papier werden künftig Ärzte und Pflegekräfte mit Tablet und der digitalen Patientenakte ans Bett kommen.

Am 3. November wurde der Grundstein für die Erweiterung der Notaufnahme und einen mehrgeschossigen Neubau gelegt. Anwesend waren neben der Geschäftsleitung und Mitarbeitern auch die Gesellschafter und Mitglieder des Verwaltungsrates. Die mit Dokumenten gefüllte Zeitkapsel wurde im Grundstein eingemauert.

Der Freistaat Sachsen fördert das Bauvorhaben mit 1,4 Millionen Euro. Der dreigeschossige Neubau ist mit Baukosten von 11,5 Millionen Euro veranschlagt. Neben einem neuen Pflegebereich der Kinder- und Jugendmedizin werden Mietflächen für Vertragsärzte geschaffen, um die ambulante Betreuung am Standort weiter auszubauen. Die Rettungswache des RZV Chemnitz-Erzgebirge erhält im Untergeschoss neue Räumlichkeiten. ■

DRK-BLUTSPENDEDIENST NORD-OST

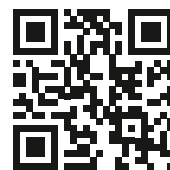
Rund 3.600 Spendetermine und etwa 170.000 Vollblutspenden in Sachsen sicherten die Patientenversorgung – auch dank ehrenamtlicher Helfer.



TERMINE UND INFORMATIONEN

0800 / 11 949 11
(gebührenfrei)

www.blutspende.de



Die DRK-Blutspendedienst Nord-Ost gemeinnützige GmbH stellt in einem Einzugsgebiet mit über 14,5 Millionen Einwohnern die dauerhafte und nachhaltige Patientenversorgung mit Blutpräparaten sicher. In der Gesamtregion, die die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Hamburg, Schleswig-Holstein und Sachsen umfasst, sorgen rund 1.000 hochqualifizierte Mitarbeiter in acht Instituten für Transfusionsmedizin und sechs Blutspendezentren für den konstanten Nachschub an Blutkonserven, um die Patientenversorgung in der jeweiligen Region abzusichern.

Neben der Versorgung der Kliniken in dieser Region mit klassischen Blutprodukten und Laborleistungen werden auch Typisierungen für Blutstammzellspender und Stammzellspenden vermittelt. Zur Versorgung der Patienten in ihrer jeweiligen Heimatregion werden im Bereich des DRK-Blutspendedienstes Nord-Ost jährlich über 9.000 Blutspendeaktionen

durchgeführt. Dabei werden knapp 435.000 Vollblutspenden entnommen.

In Sachsen sind 13 mobile und sieben stationäre Blutentnahmeteams im Einsatz. An den Instituten für Transfusionsmedizin in Dresden, Chemnitz und Plauen sowie in den Blutspendezentren in Leipzig, Zwickau und Görlitz werden neben den Vollblutentnahmen auch Plasmapheresen und autologe Blutspenden durchgeführt. Unterstützt wurden die hauptamtlichen Kräfte des Blutspendedienstes auf vielen der rund 3.600 Spendeterminen von rund 470 ehrenamtliche Blutspendehelfern der DRK-Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit, die in der Spenderbetreuung unschätzbare Hilfe leisten. Neben rund 170.900 Vollblutspenden wurden in Sachsen knapp 9.800 Plasmapheresen und etwa 6.500 Thrombozytapheresen durchgeführt. Es erfolgten 128 autologe Blutspenden. ■



Leben. Einfach. Sicher. Mit den DRK Hausnotruf und Assistenzdiensten

DRK HAUSNOTRUF UND ASSISTENZDIENSTE

Rund 13.000 Hausnotrufteilnehmer wurden in Sachsen und Sachsen-Anhalt betreut. Bei 18.000 Hausnotrufen konnte so zuverlässig Hilfe vermittelt werden.

Im Mai feierte die Hausnotrufgesellschaft ihr 20-jähriges Bestehen. Seit 1996 gehört der Hausnotruf zum Angebot des Deutschen Roten Kreuzes. Innerhalb dieses Zeitraumes konnten 40.000 Hausnotrufteilnehmer gewonnen werden.

INNOVATIVE APP

Mit Hilfe einer für den Hausnotruf entwickelten App können die Fachberater nun die gewünschten Dienstleistungen der Teilnehmer mittels Frageführung schnell und übersichtlich aufnehmen. Die Lebenssituation des Teilnehmers wird gemeinsam mit dem Fachberater erfasst und zu einer individuellen Lösung zusammengestellt. Durch den Einsatz der App reduzieren sich der Zeitaufwand für die Datenerfassung und die Fehlerraten deutlich.

TELEMEDIZIN-PROJEKT

Positiv gestartet ist 2016 auch das zunächst auf drei Jahre angelegte und durch das Bundesministerium für

Bildung und Forschung geförderte Telemedizin-Projekt ATMoSPHÄRE, über das medizinische, pflegerische sowie soziale Dienstleistungen für ältere erkrankte Patienten koordiniert werden. Als einer von sieben Partnern agiert der DRK Hausnotruf als Schnittstelle zwischen Patient, Hausarzt und Dienstleistern. Das Care Coordination Center (CCC) betreut mit zwei Mitarbeiterinnen seit März aktuell 102 Patienten. Die Teilnehmer werden zu Hause mit medizinischen Hilfsmitteln ausgestattet. Mit Hilfe eines Tablets übermittelt der Patient regelmäßig seine Werte an das CCC. Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines umfassenden Versorgungsmanagements zunächst auf regionaler Basis.

DRK-BERATUNGSZENTRUM

Insgesamt wurden im DRK-Beratungszentrum 9.000 eingehende Anrufe registriert, das sind 800 Rufe mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Neben dem Hausnotruf betrafen die daraus resultierenden Tickets DRK-Angebote wie die Ambulante Pflege, den Menüservice und das Ehrenamt. ■



Wichtige Impulse gab es bei der ersten DRK-Personalfachtagung

PERSONAL-MANAGEMENT

Die sächsischen DRK-Kreisverbände investierten in den vergangenen Jahren viel in das Gesundheitsmanagement und die Gesundheitsförderung der Arbeitnehmer. So wurden unter anderem Gutscheinsysteme eingeführt, Maßnahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements vorangetrieben oder präventive Maßnahmen für Beschäftigte finanziell unterstützt. Für Arbeitsbereiche mit körperlich schwerer Tätigkeit stellt das DRK arbeitserleichternde Hilfsmittel bereit.

NETZWERK PERSONAL

Das DRK war im Jahr 2014 einer von mehreren Kooperationspartnern und Veranstaltungsträgern in Deutschland für das Programm ProPER. Nach dessen Ende wurde ein Netzwerk Personal gegründet, um die Ziele der Personalarbeit für das DRK auch in den Folgejahren umsetzen zu können sowie mit den Teilnehmern des ProPER-Seminars gleichzeitig wirkungsvolle Multiplikatoren für modernes Personalmanagement in Sachsen zu etablieren. Durch Vertiefung und Fortentwicklung der Netzwerktätigkeit

Weiterentwicklung des Netzwerkes Personal und weitere Umsetzung eines modernen Personalmanagements als gesamtverbandliche Aufgabe.

wurde zunehmend ein Verständnis für den Rollenwechsel des Personalmanagements im DRK erreicht.

Das DRK widmete sich weiterhin dem Thema Personalsicherung. Im ersten Schritt wurden relevante Punkte eruiert und das konzeptionelle Vorgehen abgestimmt. Einen wichtigen Impuls gab dabei der DRK-Personalfachtag, welcher über das Netzwerk Personal initiiert und durchgeführt wurde. Der Leitvortrag zum Thema „Die jungen ticken anders: Neue Mitarbeiter finden, halten und binden“ gab einen Einblick in die erforderliche Modernisierung der Personalbindung, -entwicklung und -akquise der nächsten Jahre.

Daneben war die Arbeit im Personalbereich geprägt von der Flüchtlingshilfe. Im Rahmen dieser Aufgabe wurden temporär rund 350 Stellen im DRK-Landesverband bzw. in seinen Tochtergesellschaften geschaffen. Weitere ca. 450 Stellen wurden in den Kreisverbänden geschaffen. Trotz Schließung einer Mehrzahl der Erstaufnahmeeinrichtungen konnte 83 Mitarbeitern eine Anschlussbeschäftigung im DRK ermöglicht werden. ■

QUALITÄTSMANAGEMENT

15 Jahre Entwicklung: ein gemeinsames Managementsystem für 39 Kreisverbände und Rettungsdienst-Gesellschaften.

Seit nunmehr 15 Jahren ist Qualitätsmanagement im DRK Sachsen ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Das Qualitätsmanagement entwickelte sich von einigen regionalen Einrichtungen zu einem verbandsübergreifenden Managementsystem in Sachsen. Dieses wird gemeinsam mit den DRK-Kreisverbänden in Sachsen getragen und weiterentwickelt.

Die zentrale Steuerung des Managementsystems der Qualitätsgemeinschaft (QG) des DRK Landesverband Sachsen e.V. erfolgt über die Steuerungsgruppe. In dieser sind 18 Vorstände und Geschäftsführer aus den Kreisverbänden und Rettungsdienst-Gesellschaften sowie drei Vertreter aus den ehrenamtlichen Gemeinschaften – Bergwacht, Wasserwacht, Bereitschaften – vertreten. In der QG werden die Aufgabenfelder Rettungsdienst, Altenhilfe, Kindertageseinrichtungen sowie die Gemeinschaften abgebildet.

Im Zusammenhang mit den Neuerungen rund um die Normenrevision der DIN EN ISO 9001:2015 haben zahlreiche Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen stattgefunden. Ein Intensiv-Workshop zur Umsetzung der neuen Qualitätsmanagementnorm fand großen Anklang, so dass eine Wiederholung dieser Veranstaltung organisiert wurde. Auch der QM-Fachtag in Kooperation mit der DQS vermittelte wichtige Neuigkeiten aus der neuen Norm.

Auch die Umstellung der Dokumentation – und damit die im Zusammenhang stehende Ausrichtung der internen Audits in den Rettungsdiensten und ehrenamtlichen Gemeinschaften der Kreisverbände



– wurde nach neuer Norm umgesetzt. Das Ergebnis dieser Umstellung konnte im Oktober mit der erfolgreichen Re-Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 verbucht werden.

Der im Jahr 2015 begonnene Prozess, die QM-Systeme auf die erschienene neue Norm anzupassen und die Overheadprozesse immer weiter zu zentralisieren, wurde fortgeführt.

Insgesamt wurden durch den DRK Landesverband Sachsen e. V., Abteilung Qualitätsmanagement 30 neue Qualitätsbeauftragte in zwei Ausbildungslehrgängen im April und Oktober ausgebildet. ■

VERBREITUNGSARBEIT

Das DRK Sachsen steht in einer 150-jährigen Tradition der Verbreitung der Ideen und Grundsätze der Rotkreuz-Bewegung.

Am 25. Oktober 1866 trat das Königreich Sachsen als 20. Staat dem historisch ersten Genfer Rotkreuz-Abkommen bei. Die heute geltenden vier Genfer Abkommen und ihre beiden Zusatzprotokolle umfassen 652 Artikel. Die Genfer Konventionen geben die Rahmenbedingungen für die Arbeit der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung in den umkämpften Gebieten der Welt, aber auch die Leitlinien für die tägliche Arbeit vor.

Die Flüchtlingskrise ließ auch im Berichtsjahr die Verbreitungsarbeit praktisch und anschaulich werden. Mit

dem Abschluss der Akutphase zur Abwendung einer humanitären Notlage erfolgte ein Übergang aus der Beleihung in ein Vertragsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen. Das Einverständnis und die Durchführung dieser Beauftragung in den sächsischen Erstaufnahmeeinrichtungen richtete sich vordergründig nach den Regularien des Humanitären Völkerrechts und dem Regelwerk der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Dabei positionierte sich das DRK nicht zu politischen Aspekten des Einsatzes, sondern es hilft nach dem Maß der Not und ausschließlich anhand der sieben Grundsätze des DRK.

Unterzeichnung der 1. Genfer Konvention am 22. August 1864 / Gemälde von Edouard Armand-Dumaresq



Henry Dunant, Gründer der Rotkreuz-Bewegung

„DAS WERK IST GEGRÜNDET.
ICH WAR NUR EIN WERKZEUG
IN DER HAND GOTTES. NUN
IST ES AN ANDEREN, [...] ES
WEITER ZU HALTEN!“

– HENRY DUNANT

In den Veranstaltungen des DRK in Sachsen ist das Humanitäre Völkerrecht und im Berichtsjahr verstärkt das Recht der Genfer Flüchtlingskonvention stets Gegenstand der Wissensvermittlung und des Diskurses. 23 Kreiskonventionsbeauftragte und ein Landeskonzventionsbeauftragter sind mit dem Thema Verbreitungsarbeit betraut. Im Landesverband wie in den Kreisverbänden stehen eigene Haushaltsmittel für die Konventionsarbeit zur Verfügung.

Das Humanitäre Völkerrecht und die Rotkreuz-Grundsätze fanden auch 2016 kontinuierlich öffentliche Verbreitung über Veranstaltungen, Druckprodukte und Mitgliederzeitschriften. Besonders der Weltrotkreuztag am 8. Mai wird stets intensiv mittels öffentlichkeitswirksamer Aktionen für die Verbreitungsarbeit genutzt. Im Berichtsjahr beteiligten sich ca. 200 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter an den Aktionen im öffentlichen Raum. Abgesehen von diesem Leuchtturmtag fanden in Schulen, Pflegeeinrichtungen und in den DRK-Gremien selbst eine Wissensvermittlung statt.

Das JRK Sachsen ermöglicht darüber hinaus dem DRK-Nachwuchs einen vielgestaltigen und unterhaltsam vermittelten Zugang zu diesen bedeutenden Themen. Auch die neuen haupt- als auch ehrenamtliche Mitarbeiter im DRK Sachsen erhalten diesbezüglich eine einführende Schulung und immer wieder auch Fortbildungsmaßnahmen.

Im Oktober fand die Fortbildungsveranstaltung der Kreiskonventionsbeauftragten des Landesverbandes statt. Wichtigster und aktueller Gegenstand waren die Probleme und Anstrengungen bei der Bewältigung der Flüchtlingsproblematik.

In der Landesversammlung des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. im November nahm die Reflexion über die Auslandsaktivitäten des DRK im Mittleren Osten und in Nordafrika einen Sonderpunkt ein. Über die Herausforderung für die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung in der aktuellen militärischen Auseinandersetzung um Aleppo berichtete Glemens Pott, Leiter des Sachgebiets Einsatzmanagement im Generalsekretariat des DRK. ■

ARBEIT DER VERBANDSGREMIEN

Der DRK Landesverband Sachsen e.V. arbeitet in vielfältigen Gremien in Sachsen sowie den Bundesgremien des DRK aktiv mit.

Die Verbandsgremien des sächsischen Roten Kreuzes arbeiten seit 2006 in der heutigen Struktur. Mit der Trennung von Aufsicht und Exekutive hat der DRK-Landesverband inzwischen seit über zehn Jahren eine zeitgemäße Führungsstruktur. Mittlerweile hat auch die Mehrzahl der Kreisverbände das neue Satzungsmodell umgesetzt.

2016 hat die Landesversammlung, das höchste Gremium des sächsischen DRK, einen weiteren wichtigen Schritt der Entwicklung vollzogen: Die Delegierten der Kreisverbände beschlossen erstmalig für die Jahre 2017/2018 einen Doppelhaushalt. Dieser wurde zudem vollständig neu gegliedert und hat damit eine wesentlich höhere Transparenz und Flexibilität erreicht.



Abstimmung bei der Landesversammlung des DRK in Sachsen

PRÄSIDIUM

Das Präsidium trat im Jahr 2016 zu zehn planmäßigen Beratungen zusammen und befasste sich neben der Aufsicht über die operative Geschäftsführung insbesondere mit der Tätigkeit der ehrenamtlichen Gemeinschaften und verbandsstrategischen Fragen der Zusammenarbeit innerhalb des DRK sowie mit Behörden und Partnern.

VORSTAND

Das Präsidium bestellte 2016 Frau Kerstin Trautmann und Herrn Andreas Stephan zu Mitgliedern des Vorstandes. Mit der Änderung der Vorstandsstruktur wurde zugleich der Aufgabenzuschnitt der Landesgeschäftsstelle grundsätzlich umgestaltet. Die neue Struktur orientiert sich an den Veränderungen der Geschäftsprozesse. Die Umgestaltung der Fachbereiche berücksichtigt in einem laufenden Prozess die Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld des DRK, insbesondere die rasanten Entwicklungen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft.

KURATORIUM

Persönlichkeiten aus verschiedensten Bereichen der Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und der Bundeswehr beraten das sächsische DRK in ethischen und strategischen Fragen bei der Entwicklung. Dazu treten die Mitglieder des Kuratoriums ein bis zwei Mal jährlich zusammen.



Das Präsidium des DRK Landesverband Sachsen e.V.

MITGLIEDER

PRÄSIDIUM

Holger Löser	Präsident
Annette Strauß	Vizepräsidentin
Geert Mackenroth	Vizepräsident
Ulrich Vellguth	Landesschatzmeister
J. Michael Müller	Landesjustitiar
Prof. Dr. med. André Gries	Landesarzt
Bettina Belkner	Landesleiter Sozialarbeit
Daniel Rother	Landesleiter Jugendrotkreuz
Michael Birkner	Landesleiter Wasserwacht
Hans Peter Horna	Landesleiter Bergwacht
Dr. Georg Förster	Landesleiter Bereitschaften
Peter S. Kaul	Mitglied
Doz. Dr. med. Reinhard Keitel	Mitglied
René Strietzel	Mitglied

VORSTAND

Rüdiger Unger	Vorsitzender
Andreas Stephan	Mitglied
Kerstin Trautmann	Mitglied

KURATORIUM

Oberst Helmut Baumgärtner
Stefan Brangs
Christian Flössner
Otto Guse
Christian Hartmann
Dr. Joachim Klose
Paul-Friedrich Loose
Prof. Dipl.-Ing. Detlev Müller
Prof. Dr. Joachim Ragnitz
Stefan Robel
Oberst Prof. Dr. Matthias Rogg
Horst Wehner
Volkmar Zschocke

SCHIEDSGERICHT

Volkmar Framenau	Vorsitzender
Oliver Hess	stellv. Vorsitzender

STATISTIK 2016

Das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen in Zahlen.

Stand: 31.12.2016

ALLGEMEIN

39 Kreisverbände
182 Ortsvereine und Gemeinschaften
Rund **13.400** hauptamtlich beschäftigte Mitarbeiter
Rund **93.000** Fördermitglieder
Rund **15.500** ehrenamtlich Engagierte in den fünf Gemeinschaften

NATIONALE HILFSGESELLSCHAFT

560 Angehörige Bergwacht
1.800 Angehörige Wohlfahrts- und Sozialarbeit
3.900 Angehörige des Jugendrotkreuzes
4.100 Angehörige Bereitschaften
5.400 Angehörige Wasserwacht

BEREITSCHAFTEN/ KATASTROPHENSCHUTZ

4.100 Ehrenamtliche mit durchschnittlich **36** Einsatzstunden pro Helfer
Insgesamt **148.101** Einsatzstunden der Bereitschaften

Verbandseigene Einheiten

394 Helfer in **19** SEG Sanität
112 Helfer in **8** SEG Betreuung
79 Helfer in **24** Führungsgruppen Trupps
66 Helfer in **7** Rettungshundestaffeln
5 Helfer in **1** Reiterstaffel
273 Helfer in **29** Kreisauskunftsbüros (KAB)

Beteiligung an Katastrophenschutz- einheiten des Freistaates Sachsen

40 Helfer in **2** Kat-Schutz-Wasserrettungsgruppen
38 Helfer in **2** Kat-Schutz-Bergrettungsgruppen
22 Helfer in **1** Kat-Schutz-Rettungshundestaffel
1.162 Helfer in **15** Kat-Schutz-Einsatzzügen

Beteiligung an Katastrophenschutz- einheiten des Bundes

154 Helfer in **3** Medical Task Forces in den Städten

Dresden (24. MTF mit Teilkomponenten: Behandlungszug, Transportstaffel, Logistiktrupp, Führungsstaffel)
Leipzig (23. MTF)
Chemnitz (25. MTF)

WASSERWACHT

54 Ortsgruppen
388 Ausbilder
Rund **3.000** Rettungsschwimmer
Rund **114** Fließwasserretter
21 einsatzfähige Rettungstaucher
256 Bootsführer Motorrettungsboot
4 einsatzfähige Luftretter (ARS)
1.300 Einsätze bei **59.900** Einsatzstunden

BERGWACHT

Angaben vom 31. Dezember 2015

19 Ortsgruppen auf **11** Kreisverbände
101 Anwärter in Ausbildung
15 Bergwachtärzte
47 Rettungsassistenten und **26** Rettungssanitäter (insgesamt **73**)
398 Rettungseinsätze
35.648 Einsatzstunden, inklusive **18.071** Ausbildungsstunden

SOZIALE ARBEIT UND WOHLFAHRTSPFLEGE

Gesundheitshilfe
3 Krankenhäuser, Kureinrichtungen
1 Tagesklinik
26 offene Angebote

Kinder- und Jugendhilfe
18 Heime, Erziehungsheime, Betreutes Wohnen
5 Tagesgruppen
135 Kindertagesstätten incl. Krippen, Hort
21 Erziehungsberatungsstellen, Familienzentren, offene Angebote der Kinder- und Jugendarbeit

Familienhilfe
3 Familienferienstätten, Frauen- und Kinderschutzhäuser
87 Schwangerschaftsberatungsstellen, Sozialstationen

Altenhilfe
46 Altenpflegeheime, Kurzzeitpflege
28 Tagespflegeeinrichtungen
82 Ambulante Hospizdienste, Betreutes Wohnen, Seniorenbegegnungsstätten

Behindertenhilfe
8 Wohnstätten/-heime, Wohnpflegeheime
6 Werkstätten, Förder- u. Betreuungsbereiche
4 Frühförderstellen, Beratungsstellen

Hilfen bei sozialen Schwierigkeiten
20 Übernachtungsheime, Wohnungslosenhilfe- und Asylbewerberhilfeinrichtungen
1 Bahnhofsmission
2 Schuldnerberatungsstellen
2 Suchtberatungsstellen
6 Migrationsberatungsstellen
3 Rückkehrberatungsstellen
78 Kleiderläden- und Sozialkaufhäuser
3 Tafeln

RETTUNGSDIENST/ KRANKENTRANSPORT

2.100 Mitarbeiter in **32** Rettungsdiensten
133 Rettungswachen-Standorte
38 Kranken- und Behindertenfahrdienste

HAUSNOTRUF UND SERVICE GMBH

6.082 Teilnehmer in Sachsen
Rund **806.300** aktive eingehende Rufe jährlich in der Hausnotrufzentrale
450 Kooperationspartner (regionale Schlüsseldepots)
DRK-Beratungszentrum mit rund **9.100** eingehenden Rufen jährlich

KRANKENHÄUSER LICHTENSTEIN & CHEMNITZ-RABENSTEIN

25.660 voll- und teilstationäre Patienten
2.420 ambulante Operationen
7.800 stationäre Operationen
18.400 Notfälle

BLUTSPENDEDIENST NORD-OST

Statistik für Sachsen

Versorgung von **80** Kliniken und **100** meist onkologischen Praxen
Rund **3.600** Blutspendeaktionen pro Jahr
Rund **170.900** Vollblutspenden pro Jahr
13 mobile und **7** stationäre Blutentnahmeteams im Einsatz
1 Blutspendemobil

ARS Air Rescue Specialists/Luftretter
KAB Kreisauskunftsbüro
MTF Medial Task Force/Medizinische Einsatzgruppe
SEG Schnelleinsatzgruppe
SGB Sozialgesetzbuch



MITGLIEDSORGANISATIONEN UND BETEILIGUNGEN

Neben den 39 regionalen Kreisverbänden gehörten dem DRK Landesverband Sachsen e.V. 2016 weitere Organisationen an. Außerdem ist er an Gesellschaften beteiligt, Mitglied in Verbänden und Partner von sozialen Einrichtungen.

DRK Bildungswerk Sachsen gemeinnützige GmbH
www.drk-bildungswerk-sachsen.de

BWM Medizinisch-Technisches Aus- und Weiter-
bildungszentrum gemeinnützige GmbH – Ein
Tochterunternehmen der DRK Bildungswerk
Sachsen gemeinnützige GmbH

DRK Humanitäre Nothilfe Sachsen gGmbH

DRK Logistik HUB Sachsen GmbH
www.retterstore.de

DRK Rettungsdienst Sachsen GmbH

DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg –
Hessen gemeinnützige GmbH
www.blutspende.de

DRK gemeinnützige Krankenhaus GmbH Sachsen
www.drk-khs.de

Schwesternschaft vom Deutschen Roten Kreuz
Sachsen e.V.
www.schwesternschaft-sachsen.de

Aphasiker-Zentrum Nordsachsen e.V.

Aphasiker-Zentrum Südwestsachsen e.V.
am Kreiskrankenhaus Stollberg

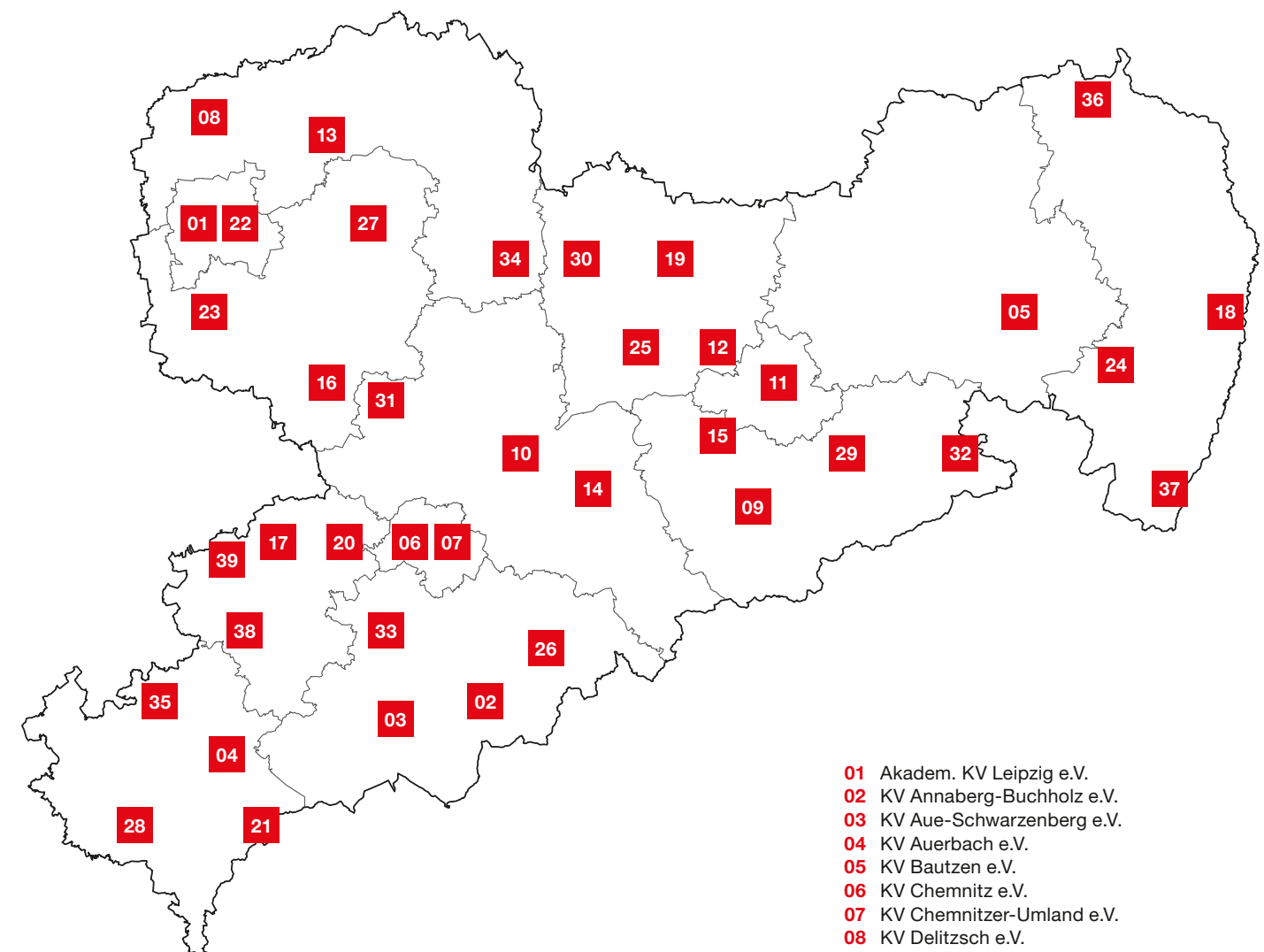
Verein zur Förderung der beruflichen Bildung an
Beruflichen Schulen Mittweida e.V.

Betreuungsverein Meißen

Pro Sozial – Hilfe, Beratung, Arbeit und Bildung e.V.

Landkreis Mittweida Krankenhaus gemeinnützige
GmbH, Bereich „Mensch für Mensch“, Träger des
Freiwilligen Sozialen Jahres

Internationaler Bund GmbH Niederlassung OST



- 01 Akadem. KV Leipzig e.V.
- 02 KV Annaberg-Buchholz e.V.
- 03 KV Aue-Schwarzenberg e.V.
- 04 KV Auerbach e.V.
- 05 KV Bautzen e.V.
- 06 KV Chemnitz e.V.
- 07 KV Chemnitzer-Umland e.V.
- 08 KV Delitzsch e.V.
- 09 KV Dippoldiswalde e.V.
- 10 KV Döbeln-Hainichen e.V.
- 11 KV Dresden e.V.
- 12 KV Dresden-Land e.V.
- 13 KV Eilenburg e.V.
- 14 KV Freiberg e.V.
- 15 KV Freital e.V.
- 16 KV Geithain e.V.
- 17 KV Glauchau e.V.
- 18 KV Görlitz Stadt und Land e.V.
- 19 KV Großenhain e.V.
- 20 KV Hohenstein-Ernstthal e.V.
- 21 KV Klingenthal e.V.
- 22 KV Leipzig Stadt e.V.
- 23 KV Leipzig Land e.V.
- 24 KV Löbau e.V.
- 25 KV Meißen e.V.
- 26 KV Mittleres Erzgebirge e.V.
- 27 KV Muldentale e.V.
- 28 KV Oelsnitz / Vogtland e.V.
- 29 KV Pirna e.V.
- 30 KV Riesa e.V.
- 31 KV Rochlitz e.V.
- 32 KV Sebnitz e.V.
- 33 KV Stollberg e.V.
- 34 KV Torgau-Oschatz e.V.
- 35 KV Vogtland / Reichenbach e.V.
- 36 KV Weißwasser e.V.
- 37 KV Zittau e.V.
- 38 KV Zwickau e.V.
- 39 KV Zwickauer Land e.V.

KREISVERBÄNDE IN SACHSEN

Das DRK in Sachsen organisierte sich im Jahr 2016 in 39 Kreisverbänden mit rund rund 15.500 ehrenamtlichen (davon rund 3.900 JRK-Mitglieder) sowie rund 13.400 hauptamtlichen Mitarbeitern.

SEIT 150 JAHREN
AKTIV IN SACHSEN

 Deutsches
Rotes
Kreuz



Deutsches Rotes Danke

WEIL **DU HILFST**, GEHT ES
ANDEREN BESSER.

#SetzeEinZeichen mit uns ;)

Informationen zum DRK unter: 08000 **365** 000 | drk.de



[@drksachsen.de](https://www.instagram.com/drksachsen)

drksachsen.de

